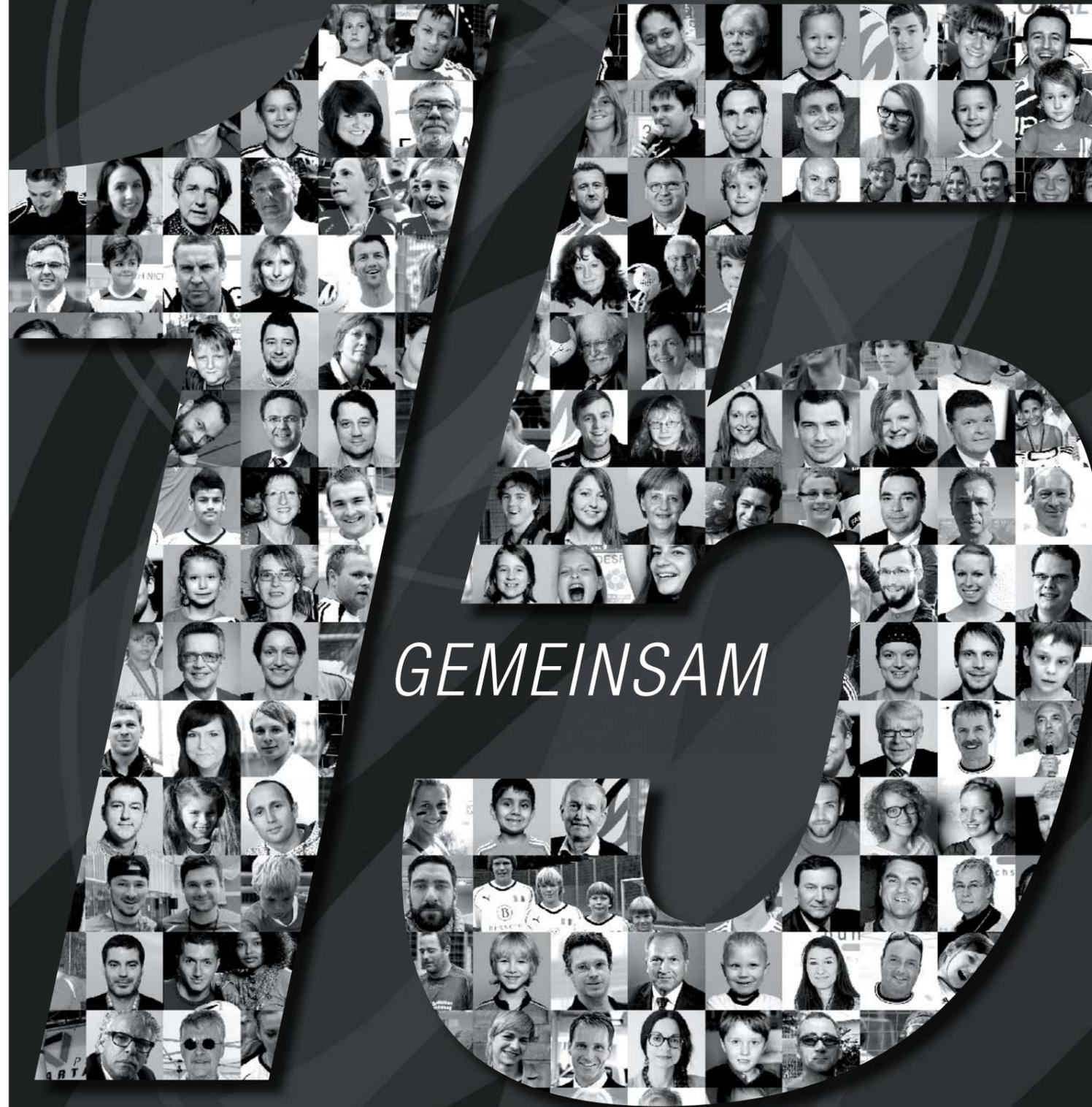


FAIRPLAY für gewaltfreien und weltoffenen Sport

SHAKEHANDS



GEMEINSAM

FÜR 100% FAIRPLAY



URKUNDE

Für herausragende Arbeit zur Förderung von Fairplay in Sport und Gesellschaft

spricht die

Jury des Fair Play Preises des Deutschen Sports der

Deutschen Soccer Liga e.V.

Respekt und Anerkennung aus.

Fairplay ist ein Wesenselement des Sports, nicht nur im sportlichen Wettkampf, sondern auch außerhalb des Spielfelds. Sport bietet die Chance, ein friedliches, von gegenseitigem Respekt geprägtes Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebensweise zu fördern.

Die Deutsche Soccer Liga engagiert sich dabei in ganz besonders vorbildlicher Weise. Mit vielfältigen Maßnahmen im Sport und mit den Mitteln des Sports wirkt sie präventiv gegen Diskriminierung, Rassismus und Ausgrenzung, fördert Integration und vermittelt Fairplay. Sie vernetzt dabei wichtige Akteure und bringt in der von ihr gegründeten Fairplay Akademie TrainerInnen, SchiedsrichterInnen, Eltern und Kinder zusammen, um das gegenseitige Verständnis zu fördern und gemeinsam Fair Play zu erleben und zu gestalten.

Die Deutsche Soccer Liga fördert und lebt damit eindrucksvoll eine werteorientierte Haltung und ist Vorbild für Fairplay in Sport und Gesellschaft.

Bonn, den 16.12.2014

Dr. Thomas de Maizière
Bundesminister des Innern



Erich Laaser
Präsident VDS



Alfons Hörmann
Präsident DOSB



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Sportfreunde,

„Gerade wenn man glaubt etwas zu wissen, muss man sich um eine andere Perspektive bemühen.“ (Film ‚Club der Toten Dichter‘) Und dieser Anspruch ist häufig gar nicht so einfach, denn das heißt auch, wir müssen immer wieder aus unserer bequemen Komfortzone heraustreten, weitere Facetten mit in den Blick nehmen, Meinungen und Positionen Anderer Relevanz verleihen und möglicherweise unsere eigene Überzeugung in den Hintergrund rücken. Ja, es mag stellenweise unbequem sein und man könnte sich eigentlich nach 15 Jahren Fairplay Soccer Tour auch beruhigt zurück lehnen und auf die bisherigen Erfahrungen, Kompetenzen und das Wissen zurückgreifen. Das, was wir jedoch durch diesen Blick – diese andere und neue Perspektive erfahren, ist unglaublich wertvoll und ermutigt uns immer wieder, neue Herausforderungen anzunehmen und Hindernisse zu überwinden.

Stehen geblieben sind wir in den 15 Jahren nie, das lesen Sie ab Seite 12, denn der sprichwörtliche Ball blieb immer im Rollen! In dieser Zeit ist eine Menge passiert. Sie war immer wieder voller Dynamik und Inspiration. Auch und gerade deshalb, weil wir bei der Vielfalt von Eindrücken und Begegnungen mit all den Menschen, die uns begleitet haben und an der Fairplay Soccer Tour teilnahmen, immer wieder angeregt wurden über den Teller rand hinaus zu schauen. Manchmal geschieht das sehr spielerisch. Doch die Erweiterung oder sogar das Einnehmen völlig neuer Perspektiven war und ist für uns auch stets Herausforderung und Methode, um am Ball zu bleiben.

Inklusion – das ‚Schlagwort‘, welches für uns weit mehr als eine gesellschaftspolitische Forderung ist, denn wir alle sind als Teilhabende und Unterstützende an Inklusion beteiligt. So haben wir in den vorangegangenen Magazinen bereits über das Projekt „SELBSTWIRKSAMKEIT lernen und leben: Inklusions-Werkstatt für die pädagogische Praxis“ mit Thüringer Pädagoginnen und Pädagogen berichtet. In diesem Magazin stellen wir Ihnen einen Auszug aus der Projektpublikation vor, welche sowohl wissenschaftsbasiert als auch praxisgeleitet einen Einblick in inklusive Lern- und Schulentwicklung gibt.



Auch bekommen in dieser Ausgabe die Jüngsten Deutsche Soccer Liga Mitglieder ein Gesicht: wir stellen ab Seite 35 unsere Bambini-Mannschaft vor und geben Ihnen einen kleinen Einblick, wie durch altersgerechtes und bedarfsorientiertes Training verbunden mit einer Fairplay-Haltung, viel Herz und Engagement der Trainer Marcus Frey und Sebastian Welker junge Fußballbegeisterte auf einem Weg hin zu den ‚Fairplay Botschaftern der Zukunft‘ begleitet werden.

Mit diesen und weiteren Themen wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen unserer aktuellen Ausgabe.

Herzlichst Ihre
Christiane Bernuth

Herzlichst Ihr
René Tretschok

Unterstützen Sie

die gemeinnützige und
mildtätige Arbeit
der Deutschen Soccer Liga.

SPENDENKONTO

Deutsche Soccer Liga
IBAN:
DE18 8205 1000 0600 0762 45
BIC: HELADEF1WEM



Der
Unterschied
beginnt beim
Namen

wir sind den Menschen verpflichtet:
50 Millionen Kunden mit 50 Millionen unterschiedlichen
Bedürfnissen. Deshalb verkaufen wir nicht einfach Finanzprodukte, sondern
erklären sie so, dass jeder sie versteht. Da, wo unsere Kunden
sind, da sind auch wir zu Hause. Deshalb bieten wir nicht
nur Sicherheit
für ihr Geld, sondern
Unterstützung für die ganze Region.
Als Finanzierungspartner Nr.1 fördern wir das Wachstum des
Mittelstands und einen Großteil der Existenzgründungen
in Deutschland: Das sichert Arbeitsplätze. Wir entwickeln
die Lösungen
von morgen, weil wir
an Sie und die **Zukunft** glauben. Schon heute haben wir
zum Beispiel die meistgenutzte **Finanz-App**. Erleben
Sie den Unterschied. Bei Ihrer Sparkasse vor Ort und
auf www.sparkasse.de
wenn's um Geld geht - Sparkasse

Entdecken Sie mehr Unterschiede auf sparkasse.de

Grußwort von Dr. Thomas de Maizière,
Bundesminister des Innern



Wer Fairplay will, muss selber Fairplay leben. Das sagt sich leicht, lebt sich aber, wie wir alle wissen, schwer. Denn Fairplay ist keine Momentaufnahme, sondern erfordert eine persönliche Haltung, die sich in dem widerspiegelt, was wir tun oder lassen. Diese Haltung wird immer dann ganz besonders herausgefordert, wenn sie mit eigenen Interessen oder gar Vorteilen kollidiert.

Fairness den Vorrang einzuräumen, kann beispielsweise dazu führen, dass ein Spiel verloren wird, weil die Chance zu gewinnen auf falschen Entscheidungen oder auf ungleichen Wettbewerbschancen beruht.

Fairplay kann auch bedeuten, nicht immer aufs Regelwerk zu pochen: Wenn ein Gegner mit zu wenigen Spielern antritt, gilt ein Spiel eigentlich als kampflos gewonnen. Besonderes Fairplay zeigt, wer trotzdem eine Spielverlegung anbietet, auch dann, wenn durch eine spätere Niederlage der eigene Aufstieg nicht gelingt. Das ist die Geschichte des Fußballvereins Türkspor aus Mosbach 1993, dem Gewinner des Fair-Play-Preises des Deutschen Sports 2014.

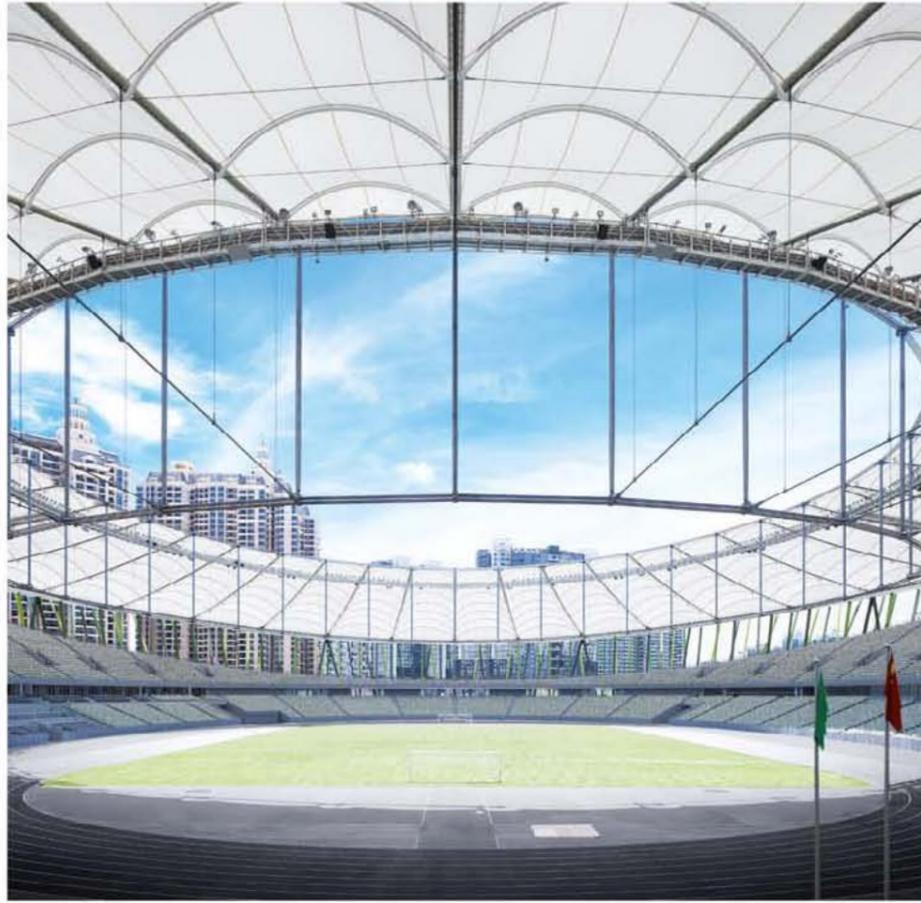
In diesen Fällen, wenn beim Widerstreit zwischen Sieg und Fairness die Fairness gewinnt, wird Fairplay gelebt. „Wir leben Fairplay“ ist deshalb sehr viel mehr als ein Slogan für die Fairplay Soccer Tour 2015. Es ist Botschaft und Wille zugleich, in jeder Situation Fairplayer zu sein und auf diese Weise für Fairplay zu werben. Ich begrüße deshalb sehr, dass es bei dieser Tour erstmals junge „Fairplay Botschafter“ geben wird. Alle Jugendlichen, die dabei mitmachen und sich dafür schulen lassen, verdienen unsere Anerkennung und unseren Respekt und ich danke ihnen sehr für ihr vorbildliches Engagement.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fairplay Soccer Tour 2015, dass sie erfolgreiche Botschafter für Fairness sind. Dass sie erfahren können, wie viel Freude es machen kann, Fairplay zu leben und andere dafür zu begeistern, auch selber Fairplayer zu sein. Und natürlich wünsche ich allen Organisatoren und Teilnehmern einen friedlichen, aber doch spannenden Wettstreit und viele interessante Begegnungen auf und neben dem Spielfeld.

Dr. Thomas de Maizière, MdB

Bundesminister des Innern

polytan



PERFEKTER ABSCHLUSS. FUSSBALL-KUNSTRASENSYSTEME VON POLYTAN.

Fußball ist Leidenschaft. Und Technik. Wenn beides zusammenkommt, entsteht das, was diesen Sport so besonders macht: pure Magie. Polytan Fußball-Kunstrasensysteme sind das Ergebnis jahrzehntelanger Forschung und Entwicklung, getrieben von immer dem gleichen Ziel: Den Sportlern eine perfekte Leistung zu ermöglichen. Durch naturnahes Rasenfeeling. Durch optimale Spieleigenschaften. Durch extreme Robustheit und Langlebigkeit. Im Erstligastadion, im Verein oder auf dem Bolzplatz.

Entdecken Sie die ganze Welt von Polytan unter www.polytan.de oder kontaktieren Sie uns via Mail: info@polytan.com

Grußwort von Reinhard Müller,
Landesgeschäftsführer
des PARITÄTISCHEN Thüringen



Die Gesellschaft braucht Fairplay

Fairplay – diesen Gedanken hat sich die Deutsche Soccer Liga auf ihre Fahnen geschrieben. Fairplay im Sport und Fairplay in der Gesellschaft. Mit ihrer Fairplay Soccer Tour, die jetzt schon seit 15 Jahren durch Deutschland tourt, wirbt sie dafür, dass der Fairplaygedanke gleichwertig neben dem Leistungsanspruch stehen kann. Und mit der Fairplay-Akademie im Verein stärkt die Deutsche Soccer Liga die demokratische Kultur in Sport und Gesellschaft. Kinder, Jugendliche, Eltern und Trainer_innen setzen sich darin mit so wichtigen Themen wie Fairplay, Vielfalt und Inklusion auseinander.

Das Training und das Leben von Fairplay ist nicht nur für den Sport enorm wichtig. Auch unsere Gesellschaft braucht Fairplay – schon immer und im Augenblick dringender denn je.

Fairplay ist notwendig, um die auseinanderklaffende Schere zwischen Arm und Reich in dieser Gesellschaft weiter zu schließen. Fairplay ist notwendig, damit Langzeitarbeitslose nicht ausgegrenzt werden und neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhalten. Fairplay brauchen auch unsere Mitbürger, die ein Handicap haben. Fairplay brauchen unsere Kinder in einem inklusiven Schulsystem, das jedem eine Chance einräumt.

Und Fairplay brauchen in diesen Tagen vor allem diejenigen, die vor Krieg und Terror zu uns geflohen sind. Den dumpfen Stammtischparolen, die auf so mancher Demonstration – nicht nur in Dresden – laut werden, müssen wir Verständnis entgegensetzen und eine Willkommenskultur, die sie nicht zu Außenseitern macht. Für diese Haltung steht der PARITÄTISCHE Thüringen mit seinem Motto „offen, vielfältig, tolerant“. Deshalb freuen wir uns ganz besonders, dass wir die Deutsche Soccer Liga seit vergangenem Jahr in unseren Reihen als Mitglied begrüßen dürfen.

Fairplay auf dem Fußballplatz heißt niemanden ausgrenzen, jeden in das Team einzubinden und auch mit den Mitgliedern des anderen Teams bei aller Leidenschaft fair umzugehen. Auf dem Fußballplatz spielt unterschiedliches Herkommen in der Regel keine Rolle, hier zählt nur das fußballerische Talent. Insofern ist der fair gespielte Fußball, wie ihn die Deutsche Soccer Liga praktiziert, ein Maßstab, an dem sich andere gesellschaftliche Kräfte durchaus messen lassen müssen.

Reinhard Müller

Landesgeschäftsführer des PARITÄTISCHEN Thüringen

**Gerade wenn man glaubt etwas zu wissen,
muss man sich um eine andere Perspektive bemühen.**

Film ‚Club der Toten Dichter‘



Wer glaubt zu wissen –
sollte sich gerade um
eine andere Perspektive
bemühen...

Es geht um Selbst-
reflektion, Verständnis
und Aufgeschlossen-
heit neuem und Achtung
anderen/m gegenüber...

Das „Wissen“ gibt es
nicht...

Wer sind wir, dass wir
glauben zu wissen?...

Der Wissensstand ist immer nur
eine Momentaufnahme...

Um sein „Wissen“ zu mehren
muss man die Perspektiven wechseln,
hinterfragen und „quer denken“...

Denn „So lange man lernt, lebt man.
So lange man lebt, lernt man“...

ANDREAS HUCK
Deutsche Soccer Liga e.V.

03

Editorial

CHRISTIANE BERNUTH | RENÉ TRETSCHOK

05

Grußwort

BUNDESMINISTER DES INNERN
DR. THOMAS DE MAIZIÈRE

07

Grußwort

LANDESGESCHÄFTSFÜHRER DES PARITÄTISCHEN THÜRINGEN
REINHARD MÜLLER

10

Vielfaltsbewusst lernen oder vielfaltsfrei leben?Lebenslanges Lernen – Der Weg zum gemeinsamen Wachstum
MARINA CHERNIVSKY

12

15 Jahre Soccer TourGemeinsam für 100% Fairplay
RENÉ ANDRÉ DITTRICH-BERNUTH

17

Im Soccer-FieberDie AG-Fußball der Erich-Mäder-Schule Altenburg
JÜRGEN KERTSCHER

19

100% FairplayFC Humbi goes to Dortmund
ANDREAS SEIB

22

**SELBSTWIRKSAMKEIT lernen und leben:
Inklusions-Werkstatt für die pädagogische
Praxis**Die Fachpublikation zum Projekt ist erschienen
CHRISTIANE BERNUTH | MARINA CHERNIVSKY

26

Fairplay Akademie im VereinZusammenhalt durch Teilhabe
KATHARINA WENK

30

DSD-Partnerschulen sind Partner für's LebenAuf der Suche nach dem genetischen Zwilling
geht die Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD)
neue Wege – mit den Schulen
GRIT GRÖBEL

35

Unsere Bambini's„Die Fairplay-Botschafter der Zukunft!!!“
MARCUS FREY

36

Grußwort

VICE PRESIDENT VISA EUROPE
HANS-BERNHARD BEYKIRCH

37

Auch Streetsoccer spricht alle SprachenÜber 20 Nationen nehmen beim erstmaligen European Soccer
Championship in Prora teil
CHRIS HÄSSNER

41

**Champions-League-Sieger mit Glückspilz
auf Tour**Winni trifft René Tretschok
KATJA WEISSBACH

43

Riesenspaß beim Familienfest 2015Deutsche Soccer Liga e.V., Jugendberufshilfe Erfurt
und Music College Erfurt e.V. laden ein
THOMAS PFISTNER

44

Immer am Ball mit SOCCER FIRSTDer fränkische Ballspezialist stellt sich vor
CHRISTOPH BAUSENWEIN

46

Impressum

Vielfaltsbewusst lernen oder vielfaltsfrei leben?

Lebenslanges Lernen – Der Weg zum gemeinsamen Wachstum

MARINA CHERNIVSKY

Seit 15 Jahren setzt sich die Deutsche Soccer Liga für die Entwicklung einer gerechten sowie demokratischen Gesellschaft ein und arbeitet mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Sie nutzt den Zugang Sport und verbindet aktive Beteiligung mit thematischen Workshops, Medienseminaren und anderen Maßnahmen, die sowohl auf Sensibilisierung, Motivierung und je nach Gruppe und Setting auf Qualifizierung der Beteiligten abzielen.



Durch die weitreichende Zusammenarbeit mit Sportvereinen, Jugendhäusern, Berufszentren sowie diversen anderen Bildungseinrichtungen hat die Deutsche Soccer Liga in den Jahren ihrer Tätigkeit eine breitflächige Fachexpertise gewinnen und auf dem Gebiet der Demokratiebildung unter Beweis stellen können. Die verschiedenen Projekte der Deutschen Soccer Liga blicken auf eine starke gemeinsame Basis: Die Vision der Veränderung und den Glauben an den Menschen – an seine eigenen Wachstumskräfte sowie Entfaltungspotenziale im lebenslang andauernden Lern- und Reflexionsprozess. Dabei ist

die Kombination zwischen Soccer Turnieren und pädagogisch-politischen Bildungsmaßnahmen ein kennzeichnendes Qualitätskriterium ihrer Aktivitäten, das durch kooperative sowie dialogische (methodisch-didaktische) Formate in allen Projekten zum Tragen kommt. Programme, die auf den ersten Blick „nur“ die sportlichen Leistungen oder die Fairplay Bewertung fokussieren, bringen gleichzeitig andere brennende Fragestellungen mit ins Sportfeld – beispielsweise die Auseinandersetzung mit Rassismus und Menschenfeindlichkeit.

Wir alle bewegen uns in gesellschaftlichen Zwischenräumen, die nicht nur geteilt werden, sondern auch gespalten sind. Die Kontinuität und Reichweite rassistisch konnotierter Vorstellungen haben beispielsweise nicht zu übersehende politische sowie gesellschaftliche Konsequenzen, denn der Rassismus ist niemals „nur“ individuell, sondern vor allem kollektiv geteilt und weit verbreitet. Rassistisches Denken tritt in vielerlei Formen in Erscheinung und überschattet die Lebenswirklichkeiten von vielen Menschen und Gruppen in unserer Mitte. Es führt unter anderem zu strukturellem Rassismus, der seine Nachhaltigkeit auf allen Ebenen der gesellschaftlichen Organisation – in zwischenmenschlichen Kontakten, behördlichen Entscheidungen, Gesetzen – vor allem durch die stillschweigende Zustimmung der Mehrheit, entfalten kann.

Konkrete Formen nimmt der Rassismus in Fußballstadien, aber auch in diversen Sportvereinen an, denn es kommt immer wieder zu rassistischen, antisemitischen oder rechtsextremen Vorfällen, die häufig nicht als solche erkannt und unter Umständen viel zu lange geduldet werden. Die vielfältigen Sportstrukturen sind hier also ganz besonders gefragt, denn sie bieten generationsübergreifend ein wirksames Sensibilisierungs- und Handlungsfeld an und verfügen über kontinuierliche Beziehungen zu ihren Zielgruppen.



Auch wenn der Rassismus heutzutage häufiger ein öffentliches Thema ist, bleibt er in der kollektiven Wahrnehmung immer noch ein randständiges Phänomen. Um diese Dispositionen zu durchschauen, sollten wir nicht nur fragen, wo der Rassismus her kommt und wie er sich auf die Betroffenen auswirkt, sondern auch, was dieses Denken mit denen macht, die den Rassismus, auch wenn nicht immer bewusst, veranlassen und ausüben.

Als Erwachsene – Eltern, Trainer_innen, Übungsleiter_innen, Sozialarbeiter_innen, Pädagog_innen – begleiten wir Heranwachsende in ihren komplexen Entwicklungsaufgaben. Im wertschätzenden Dialog und auf der Basis eigenreflektierter Überzeugungen können wir mit ihnen Orientierungshilfen aushandeln und Räume schaffen, in denen die Vielfalt selbstverständlich dazu gehört und Diskriminierung unter keinen Umständen hingenommen wird. Demokratie lernen und leben ist folglich nicht nur die Aufgabe der Jugend, sondern ein dauerhafter Auftrag an die Erwachsenenwelt, denn die Entwicklung radikalierter Haltungen und Identifikationsmuster ist häufig ein Resultat fehlgeschlagener Partizipation der Jugendlichen an familialen sowie sozialen Unterstützungssystemen.

Diese Überlegungen veranlassen uns dazu, Bildungskonzepte zu entwickeln, die Fragen stellen, aus der Komfortzone locken, mit konträren Perspektiven konfrontieren, aber gleichzeitig Verunsicherungen auffangen und richtungsgebende Begleitung anbieten. Gelingt es uns, die komplexen Zusammenhänge der Voreingenommenheit und Diskriminierung zu reflektieren und die eigene Stellung dazu zu überdenken, so kann dieses ‚Wissen‘ in praxisnahe Handlungsmaßnahmen übersetzt werden. Ist die Bereitschaft zur Reflexion nicht geweckt worden, ist auch die Veränderung der bereits eingespielten Denk- und Handlungsmuster kaum möglich.

Solche Zugänge können eine subjektwirkende sowie identitätsstiftende Bedeutung entfalten und Radikalisierungstendenzen dauerhaft vorbeugen. Eine wichtige Grundlage für die Umsetzung dieses Auftrages ist die Prämisse des lebenslangen Lernens und der Selbstreflexion, welche gleichzeitig die Chance sein kann, gemeinsam zu wachsen und neue Wege im gesellschaftlichen Zusammenleben zu beschreiten.

Hierfür hat die Deutsche Soccer Liga das Programm „SHAKEHANDS“ ins Leben gerufen und engagierte „Demokratie Coaches im Sport“ als Multiplikator_innen ausgebildet. Die mehrmodulige Ausbildung mit anschließender Supervision und kontinuierlicher Begleitung beruht auf dem Paradigma der Selbstreflexion und ist ein Praxisbeispiel für die Prozesshaftigkeit der Kompetenzweiterung. Das „SHAKEHANDS“ Programm ist inzwischen zum vereinseigenen Handlungsansatz geworden, der den Projekten der Deutschen Soccer Liga zugrunde liegt und das Sportfeld in einen gewaltfreien und ressourcenfördernden Seminarraum verwandeln lässt.

Die Projekte der Deutschen Soccer Liga sind also wesentlich mehr als Fußball spielen und gewinnen wollen. Sie sind generationsübergreifend ausgerichtet und setzen auf eine permanente Auseinandersetzung mit dem Umfeld ab. Die dauerhafte Sensibilisierung der Beteiligten für diese Themen sowie die Förderung der Multiperspektivität und Konfliktfähigkeit können langfristig dazu beitragen, dass wir unseren Ressourcen und Veränderungspotenzialen bewusst werden und gegen Ungerechtigkeit, Diskriminierung und Gewalt in all unseren Zwischenräumen aktiv und selbstverantwortlich vorgehen.



Marina Chernivsky ist Vizepräsidentin für Bildung und Teilhabe der Deutschen Soccer Liga.

15 Jahre Soccer Tour

Gemeinsam für 100% Fairplay

RENÉ ANDRÉ DITTRICH-BERNUTH

Während viele Street Soccer begeisterte Jungs und Mädels zwangspausieren und die verbleibenden Tage bis zum nächsten Turnierstart herunterzählen, fließt unsere Energie beharrlich in die Organisation der nächsten großen Tour – der sprichwörtliche Ball bleibt immer im Rollen! Selbst in eben jenem Moment, in dem die Finger für diesen Text über die Tastatur flitzen, wird woanders immer noch fleißig für die bevorstehende Sparkassen Fairplay Soccer Tour 2015 geplant.

2015 wollen wir mit der Sparkassen Fairplay Soccer Tour 15.000 junge Menschen erreichen. Wenn man diese Zahlen so unmittelbar nebeneinander hält, können wir es manchmal selbst nicht greifen. Diese Entwicklung war natürlich nicht sprunghaft, es hat viele, viele einzelne Schritte erfordert. An jedem dieser Schritte ist das Deutsche Soccer Liga-Team und seine Partner mitgewachsen. Und das Mitwachsen hat manchmal den Effekt, dass man die Veränderungen, die über die Zeit hinweg passieren, in der Gegenwart gar nicht so bewusst wahrnimmt, vor allem dann nicht, wenn in der Gegenwart immer schon die Zukunftsmusik spielt! Dann reißt einen dieser Kontrast fast selbst aus den Socken, obwohl es die eigenen Schritte waren, die Deutschlands größten Streetsoccer Event hervorgebracht haben.

Und wir wollen, dass es weitergeht, so schön der Ausblick in die Vergangenheit auch ist und so sehr sich die Deutsche Soccer Liga darüber freuen kann, wohin so manches ehrgeizige Ziel schon hingeführt hat – wer anfängt zufrieden zu werden, hört auf gut zu sein! Trotzdem, so einer 15 darf Aufmerksamkeit geschenkt werden und es lohnt sich den Anlass zu nutzen, über all den Wahnsinn, den vergossenen Schweiß und die hundert von Anekdoten ins Erinnern und Erzählen zu kommen. Zugegeben, auch der eine oder andere „Tourkoller“ war dabei. Über mehrere Tage hinweg und in regelmäßigen Abständen – immer dann, wenn die Reise in ein anderes Bundesland geht – konfrontieren wir uns fast rund um die Uhr mit allen tollen und anstrengenden Eigenschaften, die Jeder und Jede so mitbringt. Ein schönes Zwischenfazit, das anlässlich der langen Zeit, die wir gemeinsam über die Runden gebracht haben, an dieser Stelle ruhig auch Erwähnung finden darf: kein „Koller“ hat uns je klein gekriegt. Im Gegenteil, wir sind an Allem, was wir auf Tour in den Turnierhallen und zum Feierabend erlebt haben immer noch ein Stückchen näher zusammengedrückt.

An dem großen Anliegen, mit dem die Soccer Tour 2001 begann, hat sich bis heute nichts geändert. Nur der Aktionsradius und die Wirkungskraft sind von Jahr zu Jahr größer geworden. Kein Jahr ist wie das andere und die Entwicklung, die das Projekt genommen hat ist gewaltig, wenn man in das Jahr zurückblickt, in dem alles begann. 2001 war das Stadttourier in Erfurt, an dem 86 Kinder und Jugendliche teilnahmen, ein toller Erfolg.



Touren ist (harte) Arbeit, aber keine im herkömmlichen Sinne, denn alle DSL'er teilen die Freude und die Begeisterung für den Sport und die Botschaft, die hinter dem Street Soccer steht. Sie ist die Quelle, aus der die Soccer Tour hervorgegangen ist. Schon 2001 verband sich mit dem Erfurter Stadttourier die Intention für Jugendliche ein niederschwelliges Angebot zu schaffen, dass die Hebelwirkung des Street Soccer nutzt, um sportliche und soziale Interaktionen zu ermöglichen, in dessen Zentrum gegenseitiger Respekt und Fairness steht. Bereits ein Jahr später gelang ein großer Schritt, indem der Aktionsradius von Erfurt auf Thüringen ausgeweitet wurde und das Programm „Integration durch Sport“ unser steter Begleiter und Mitgestalter wurde. Mit dem Namen „Soccer Tour – Spaß ohne Gewalt!“ war das Team zu Gast in sechs Thüringer Städten und trug erstmalig ein Landesfinale aus. Unter demselben Namen wurde die Tour bis ins Jahr 2007 immer größer. 2008 bekam das Projekt mit einem überregionalen Jugendländersender einen großen Unterstützer. Fortan bis 2009 als „Jump Soccer Tour – Spaß ohne Gewalt!“ unterwegs in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt – das Mitteldeutsche Finale hat Einzug gehalten in die Geschichte der Soccer Tour. Mit Jump an der Seite erreichten wir einen neuen Rekord

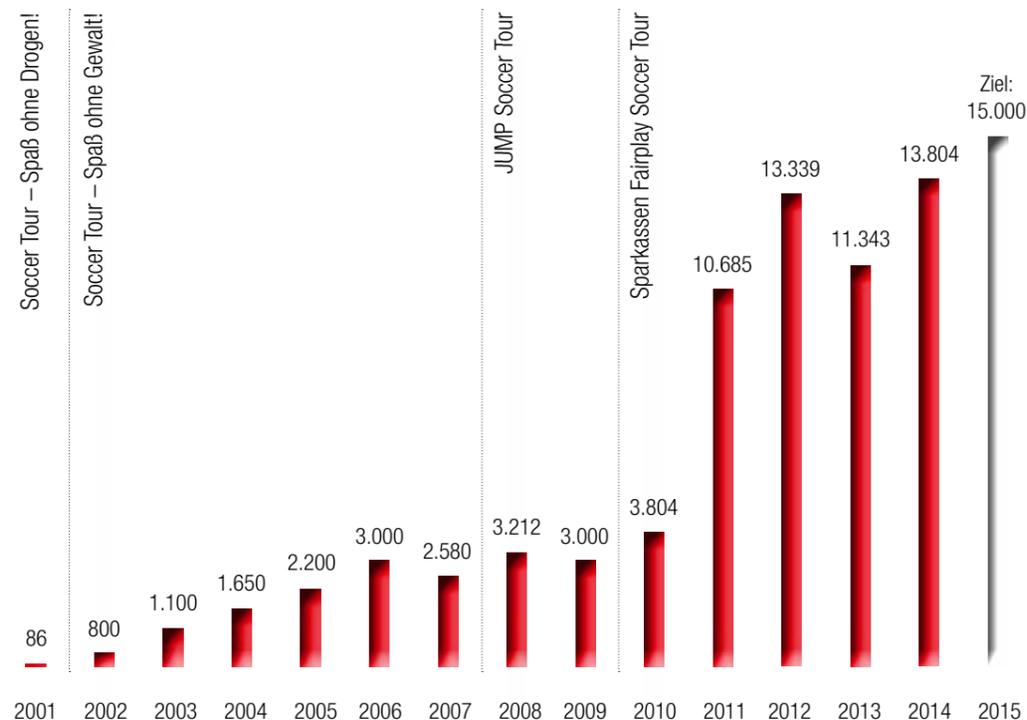
an Teilnehmer_innen. Ab 2010 erhielten wir dann die Unterstützung desjenigen Unternehmens, das uns bis heute treu und von der guten Sache absolut überzeugt ist. Die „Sparkassen Fairplay Soccer Tour“ wurde zu einem bundesweit ausgerichteten Integrationsprojekt. Die Deutschen Street Soccer Meisterschaften standen 2010 in ihren Kinderschuhen und sind bis heute zum etabliertesten und größten Street Soccer Event Deutschlands geworden. Wir freuen uns, dass wir über die Jahre hinweg auch auf politischer Ebene immer Zuspruch und Wertschätzung erhielten. Solch ein Projekt lebt durch finanzielle, aber eben auch ganz stark durch ideelle Unterstützung. Diese sprachen uns als Schirmherrinnen und Schirmherren von Bundespräsidenten, der Bundeskanzlerin bis hin zum DFB Präsidenten aus. Dieses Jahr ist es der Bundesinnenminister Karl Ernst Thomas de Maizière, der uns als Schirmherr seinen Zuspruch gibt.

Unabhängig von jeder Größenordnung und jedem Rekord, ist es vor allem eine Vorstellung, die unseren Einsatz und die Sparkassen Fairplay Soccer Tour bestimmt – sie steht für 100% Fairplay! Und Fairplay ist eine Botschaft, die ankommt, mit kleinen Gesten beginnt und in ihrer Wirkung weit über die Grenzen eines Spiel-



DIE SCHIRMHERREN DER SOCCER TOUR

- 2002 Thüringer Innenminister **Christian Köckert**
- 2003 Thüringer Innenminister **Andreas Trautvetter**
- 2004 Thüringer Innenminister **Andreas Trautvetter**
- 2005 Thüringer Sozialminister **Dr. Klaus Zeh**
- 2006 Thüringer Ministerpräsident **Dieter Althaus** und DFB Präsident **Dr. Theo Zwanziger**
- 2007 Bundesminister des Innern **Dr. Wolfgang Schäuble** und Thüringer Ministerpräsident **Dieter Althaus**
- 2008 Thüringer Ministerpräsident **Dieter Althaus**
- 2009 Thüringer Ministerpräsident **Dieter Althaus**
- 2010 Bundespräsident **Horst Köhler**
- 2011 Bundeskanzlerin **Dr. Angela Merkel** und Präsident BVB Borussia 09 e.V. Dortmund **Dr. Reinhard Rauball**
- 2012 Bundesminister des Innern **Dr. Hans-Peter Friedrich**
- 2013 Bundeskanzlerin **Dr. Angela Merkel** und DFB Vizepräsident **Rainer Milkoreit**
- 2014 Bundespräsident **Joachim Gauck** und DOSB-Vizepräsident **Walter Schneeloch**
- 2015 Bundesminister des Innern **Dr. Thomas de Maizière** und DFB Vizepräsident **Rainer Milkoreit**



Teilnehmer der Fairplay Soccer Tour



feldrandes hinausgeht. Das gemeinsame sportliche Erlebnis der Kinder und Jugendlichen, das durch dieses Ideal beseelt ist, bildet und verbindet. Es steht für die Erweiterung des eigenen Horizonts, für Anerkennung, Achtung und gegenseitiges Verständnis.

Der Straßenfußball ist auf der ganzen Welt zu Hause. Um ihn zu spielen, braucht es nur wenige Mittel, nicht einmal eine unbeteiligte Person richtet über den Spielverlauf. Aus dem Straßenfußball heraus hat sich eine Kultur entwickelt, in der Eigenverantwortlichkeit und das eigene Gefühl für faires und unfaires Spielverhalten im Vordergrund steht. Ein paar Unterschiede gibt es zu den Ursprüngen des Streetsoccer, der z.B. in Südamerika auf harten Asphalt und mit aus Lederresten zusammengeflackten Bällen gespielt wurde und wird. Das Wichtigste aber – die Essenz dieser Art des Fußballspiels – besteht fort und wurde mit dem bestehenden Namen des Events in einen Guss gebracht: Fairplay ist das entscheidende Element!

Wir haben – um es neben all den actiongeladenen Assoziationen mit der Sparkassen Fairplay Soccer Tour mal etwas romantischer auszudrücken – nach den Sternen gegriffen. Die Trikots der Deutschen Soccer Liga sind nun mit drei von ihnen bestickt. Jeder Stern

steht für fünf bemerkenswerte Jahre und den Anspruch, den Fairplay-Gedanken mit jedem Turnier in der öffentlichen Wahrnehmung sowie im Bewusstsein jedes und jeder Einzelnen mehr Anerkennung, Selbstverständnis und Leben zu geben.

Fairplay ist sehr viel mehr als ein Foul offen zuzugeben, das Spiel zu unterbrechen, wenn jemand am Boden liegt oder seinem Gegner mit einem Handschlag vor und nach dem Spiel Respekt und Anerkennung auszudrücken. Diese Dinge sind Beispiele für den positiven Effekt, der aus einer inneren Haltung resultiert, die sowohl im Sport als auch in allen anderen Lebensbereichen für einen mitfühlenden, offenen und respektvollen Umgang steht.

Vor 15 Jahren in Erfurt hätten wir noch nicht zu träumen gewagt, das im Jahr 2015 zum Bundesfinale auf Rügen 20 Nationen aus Europa zu Gast sein werden, die in ihren Heimatländern nach unserem Fairplayregelwerk ihre Turniere ausgetragen haben. Wir freuen uns auf die anstehende Tour, die Entwicklung, die das Projekt weiterhin nehmen wird und auf den Blick in die Vergangenheit, wenn der vierte Stern auf den Trikots seinen Platz gefunden hat.



www.soccer-tour.de



René André Dittrich-Bernuth ist Vizepräsident für Recht und Finanzen der Deutschen Soccer Liga.

SPORT.AKTIV

DIE SPORT- & OUTDOORMESSE

31.10.+01.11.2015

Reisen & Caravan 29.10. – 01.11.2015

Probier's!



Veranstalter

Messe Erfurt GmbH
Gothaer Str. 34 · 99094 Erfurt
www.messe-erfurt.de
www.sportaktiv-erfurt.de



Im Soccer-Fieber

Die AG-Fußball der Erich-Mäder-Schule Altenburg

JÜRGEN KERTSCHER

Vor vier Jahren begannen wir mit unseren 5. Klassen nach dem Modell „Thüringer Gemeinschaftsschule“ zu arbeiten. Dabei entstanden auch zahlreiche neue Arbeitsgemeinschaften im Rahmen der Schuljugendarbeit der Stadt Altenburg. Eine der beliebtesten und erfolgreichsten ist die AG-Fußball. Mittlerweile gilt das Angebot für die Jungen und Mädchen der Klassen 1 bis 8. Mit viel Freude trainieren die Kinder an drei Nachmittagen in der Woche, um sich auf die Teilnahme an Turnieren vorzubereiten. So konnten wir schon schöne Erfolge beim EWA-Cup Altenburg, „Jugend trainiert für Olympia“ und dem Pizza-Pokal erreichen.

Es ist für uns aber immer sehr schwer, große Mannschaften in der Spielstärke 1:10 oder 1:6 aufzustellen. So kommt uns das Prinzip der kleinen Mannschaften bei den Soccer-Turnieren sehr entgegen. Die Idee des Fairplay versuchen wir von Anfang an umzusetzen. Im Training konzentrieren wir uns mit mehreren kleinen Teams auf die Vorbereitung der Soccer-Turniere und nehmen im kommenden Jahr zum vierten Mal an den Wettkämpfen teil. Angesagtes Ziel ist wieder das Bundesfinale in Prora. Bereits 2012, 2013 und 2014 konnten wir mit mehreren Mannschaften schöne Tage an der Ostsee verbringen. Viele Erinnerungen an die tolle Atmosphäre und Fotos mit strahlenden Kindergesichtern sind der Lohn für alle Mühen. Dabei war der Start der AG-Fußball keineswegs leicht. Viele organisatorische Dinge wie Hallenbelegung, Transportprobleme, Grundausstattung mit Trikots, Bällen usw. mussten bewältigt werden. Auch Tore wurden selbst gebaut, um in der Halle spielen zu können. Materielle und finanzielle Unterstützung erhielten wir dabei von der Stadt Altenburg, der Sparkasse Altenburger Land, dem Verein „Freude am Laufen e.V.“ und privaten Sponsoren. Außerdem unterstützte uns die Deutsche Soccer Liga mit Werbematerial. So konnten wir unsere Station zum „Tag der offenen Tür“ an unserer Schule gut ausgestatten und das Interesse zahlreicher Kinder und Eltern wecken. Ein Klassenraum wurde zum Fußballzimmer. Vier verschiedene Kickerspiele waren bei den Kindern sehr begehrt und wurden ständig genutzt. Eine Fan-Ecke von verschiedenen Fußballclubs interessierte besonders jugendliche Fans. Eine ganze Wandzeitungs- und Bilderstraße, dokumentierte unsere Erfolge. Einen besonderen Platz nahmen die Soccer-Turniere ein, wobei auch das Video: „Fairplay Soccer Tour 2013“ zum Einsatz kam.

Zur beliebten Tradition ist es schon geworden, im Dezember unser „Nikolaus-Soccerturnier“ durchzuführen. Gespannt sind alle schon auf unser Trainingslager in Neudorf bei Oberwiesenthal, welches wir im Januar 2015 erstmalig veranstalten. Die Idee ist im Zusammenhang mit dem Skilager unserer Schule (zum dritten Mal in Neudorf) entstanden. Kontakte zum ortsansässigen Sportverein ermöglichen unser Training in der Halle sowie ein abschließendes Freundschaftsspiel. Damit bereiten wir uns zielgerichtet auf den Beginn der Soccer-Turniere 2015 vor. Ein herzlicher Dank gilt allen Eltern und Sponsoren für ihre Unterstützung.



Team Erich-Mäder-Schule aus Altenburg in Prora 2014 (oben)

Nikolausturnier 2014



Jürgen Kertscher ist Leiter der AG Fußball an der Gemeinschaftsschule „Erich Mäder“ Altenburg.

**Gerade wenn man glaubt etwas zu wissen,
muss man sich um eine andere Perspektive bemühen.**

Film ‚Club der Toten Dichter‘



Der Weg ist das Ziel...

Jeder wählt den Weg aus seiner
Perspektive...

Diesen Weg beschreitet er in seinen für ihn
passenden Schuh aus Vision, Wissen, Können,
Bedürfnissen...

Ein Schuhwechsel ist für die Zielerreichung
hilfreich...

MARTINA SPINDLER
Landessportbund Sachsen

100% Fairplay FC Humbi goes to Dortmund

ANDREAS SEIB



Eigentlich ist alles Marius' Idee. Irgendwann im April kommt er mit diesem Flyer der Sparkassen Fairplay Soccer Tour in die Schule. Wäre doch cool, da mal mitzumachen. Die Jungs der Klasse stehen zusammen, malen sich aus, wie sie von Sieg zu Sieg eilen und schließlich richtige Fußballstars werden – man wird ja noch träumen dürfen. Aber zumindest einen interessanten Tag mit viel Fußball würde man doch erleben beim Stadtturnier in Eberswalde. Ganz ehrlich, ernsthaft wird nicht mit mehr gerechnet, dazu spielen die Jungs zwar gerne aber nicht professionell genug Fußball. Schließlich finden sich aus der Klasse 5L des Humboldt-Gymnasiums Eberswalde 8 Jungen, die beschließen, das Anmeldeformular auszufüllen und zum Turnier zu gehen. Es werden zwei Mannschaften gebildet, die „Humboldt Kickers“ und der „FC Humbi“, womit den Formalitäten Rechnung getragen wird. Aber eigentlich sind alle 8 Jungs ein großes Team.

Ein Stadt- und ein Regionaltournament später steht fest: beide Teams der Klasse 5L sind für das Bundesfinale 2014 der Soccer Tour qualifiziert. Zwar nicht über die sportlichen Ergebnisse, aber man hat gerackert und fair gekämpft und ist über die Fairplay-Wertung weitergekommen. Das sorgt bei den Jungen für wahre Freudenstürme und bei den Eltern für etwas ungläubige Blickwechsel.

Hey, wir sind da. Der von der Sparkasse Barnim (vielen Dank!) gesponsorte Bus hat uns gemeinsam mit den anderen Mannschaften der Region an die Ostseeküste gebracht. Hier in Prora geht das Bundesfinale über die Bühne. Die Location ist gut gewählt: ausreichend Platz für hunderte Zelte der Mannschaften aus vielen Bundesländern, die Jugendherberge sorgt für die Verpflegung (wer möchte, kann auch ein Zimmer mieten) und es gibt eine Halle mit drei Soccerplätzen. Nebenan sind zwei weitere Plätze unter freiem Himmel aufgebaut. Der perfekten Or-

ganisation merkt man an, dass es nicht das erste Bundesfinale ist. Wie man diese Unmenge an Spielen so straff organisiert auf den 5 Plätzen abspult, ohne jemals Hektik aufkommen zu lassen – Kompliment.

Unvergessen bleibt für unsere Jungs der Moment vor dem ersten Spiel. An der Nordseite des Käfigs schlüpfen sie durch das Tor auf das Spielfeld.

Wenn man sie kennt, sieht man, dass ihnen das Herz schon ein wenig in die Hose rutscht, als sie plötzlich aus dem dichten Gedränge rund um die Soccerkäfige heraus diese gefühlt riesige, freie Fläche betreten und viele Augen auf sich gerichtet spüren. Nun gilt es. Ein Shake-Hands mit dem Gegner und als das Spiel beginnt, ist alle Aufre-

gung verfliegen. Von außerhalb der Bande wird angefeuert, auf dem Feld gekämpft. Das Spiel geht zwar verloren, aber beide Humboldt-Mannschaften können sich im Verlaufe des Turniers steigern und durchaus Achtungserfolge verbuchen. Für ein Weiterkommen reicht es zwar nicht – aber das war auch nicht erwartet. Da bleibt am zweiten Tag also Zeit, die verschiedensten angebotenen Stationen rund um den Sport zu besuchen. Zwischendurch wird natürlich immer wieder bei den Spielen vorbeigesehen und als es Richtung Finale geht, ist die Halle



Einfach mehr Zeit fürs Wesentliche



Nutzen Sie Ihre Reisezeit für die wichtigen Dinge des Lebens.

Mehr Informationen unter www.nordthueringenbahn.de

Die Bahn macht mobil.



Wir fahren für:



Nordthüringenbahn

rappellvoll. Die spannenden Finalspiele fesseln alle, und als am Ende in unserer Altersklasse 11-13 eine Mannschaft aus Eberswalde siegt, freuen wir uns besonders mit.

Nach dem letzten Finalspiel gibt es die Siegerehrungen. Ein klein wenig Hoffnung machen sich alle unsere Jungs schon auf einen Sieg in der Fairplay-Wertung. Immerhin gab es weder beim „FC Humbi“ noch bei den „Humboldt Kickers“ in den Besprechungen nach jedem Spiel wesentliche Kritiken. Über das gesamte Turnier, vom ersten Match in Eberswalde bis zum letzten Gruppenspiel in Prora, waren die Jungs eine eingeschworene Truppe, haben sich gegenseitig unterstützt, angefeuert und auch Trost gespendet. Nun, für eine kurze Zeit, sind es dann doch zwei Teams. Die Anspannung ist riesig, als es an die Bekanntgabe des Siegers der Fairplay-Wertung geht. „Der Sieger kommt aus dem Bundesland Brandenburg, und zwar aus Eberswalde“. Der Sprecher macht eine kleine Pause. Verdammst, eines der Teams hat es geschafft, aber welches? „Es ist der ‚FC Humbi‘!“. Freude und Leid liegen oft dicht beieinander. Während die einen freudestrahlend zur Tribüne eilen, bleiben ihre Freunde traurig zurück. Später werden sie sich mit den anderen freuen können, aber jetzt, in diesem Augenblick, erreichen sie unsere tröstenden Worte nicht.

Für die Humbis ist es jedoch ein riesiges Gefühl, den Pokal und einen Gutschein für das Bundesliga-Spiel des BVB Dortmund gegen den SC Freiburg entgegenzunehmen. Zurück bei uns wird ein Siegerfoto mit allen gemeinsam gemacht, aber dann müssen sie nochmal auf die Bühne. Als Gesamtsieger der Fairplay-Wertung Jungen werden sie erneut geehrt, erhalten aus der Hand von Herrn Tretschok ein T-Shirt mit den Original-Unterschriften der Fussball-Weltmeistermannschaft 2014.

Spätestens beim gemeinsamen Baden in der Ostsee, beim Hühnergötter-Sammeln und Bolzen am Strand ist der größte Schmerz der Humboldt Kickers überwunden, die abendliche Abschlussparty mit viel Musik wird gemeinsam gefeiert und heute Nacht geht es erst spät in die Schlafsäcke. Im Zelt der Humbis ist es noch etwas enger geworden – der Pokal braucht seinen Platz.

Als wir am nächsten Tag in Eberswalde aus dem Bus steigen und den Eltern stolz den Pokal präsentieren, ist unsere Reise jedoch noch nicht beendet. Es steht die Fahrt zum Bundesligaspiel nach Dortmund aus. Da wird es für die Betreuer noch einmal richtig spannend. Die Anreise mit der Bahn ist organisiert, alles zeitlich geplant – nur die Tickets sind eine Woche vor dem Termin noch nicht da. Also rufen wir beim Organisationsbüro der Deutschen Soccer Liga an. Eine böse Überraschung: Die Karten wurden schon vor Wochen verschickt, hätten

längst angekommen sein sollen. Fällt die Fahrt nun ins Wasser? Wie sollen wir das den Kindern beibringen! Aber das Team der Deutschen Soccer Liga setzt gemeinsam mit Herrn Tretschok und den Verantwortlichen beim BVB alles in Bewegung, um noch eine Lösung zu finden. Neue Tickets werden für uns in Dortmund an der Kasse hinterlegt. So sitzen wir dann doch am 13.09.2014 auf der Tribüne des Signal-Iduna-Parks, erleben die tolle Atmosphäre eines Bundesligaspiels und den emotionalen Moment, als Kagawa bei seinem Comeback für Dortmund sein Tor erzielt und vielen Dortmund-Fans Tränen der Rührung in den Augen stehen.

An dieser Stelle vom „FC Humbi“ und den „Humboldt Kickern“ ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen der Fairplay Soccer Tour einen Beitrag leisten, an die in der ersten Reihe für die Publicity sorgenden Leute wie Herrn Tretschok und Frau Bernuth, an die vielen freiwilligen Helfer im ganzen Land, die bei der Durchführung der Events engagiert anpacken und natürlich an die Leute der Organisation, die uns auf unserem Weg immer mit Rat und Tat beiseite standen. Man möge uns an dieser Stelle erlauben, Herrn Tretschok und Frau Weißbach besonders zu erwähnen, die uns hilfreich unterstützten, um unser Kartenproblem zu klären und dadurch den Jungen den tollen Tag in Dortmund sicherten.

Und nächstes Jahr sind wir wieder dabei. Auch wenn es dann nicht so weit gehen mag, es wird sicher wieder ein schönes Erlebnis. Und der Weg ist ja bekanntlich das Ziel.



Andreas Seib ist Betreuer der Teams FC Humbi und Humboldt Kickers aus Eberswalde.

© DB AG/Günther Bauer

SELBSTWIRKSAMKEIT lernen und leben: Inklusions-Werkstatt für die pädagogische Praxis

Die Fachpublikation zum Projekt ist erschienen

CHRISTIANE BERNUTH | MARINA CHERNIVSKY

Was bedeutet Inklusion für mich? Was verbinde ich damit? Welche Möglichkeiten habe ich Inklusionsgedanken in meinem Alltag umzusetzen?

Vorüberlegungen

Nicht selten wird Inklusion als Vision bezeichnet – die Vision einer Gesellschaft, deren soziale und institutionelle Strukturen auf Gleichberechtigung, Partizipation und Selbstbestimmung ausgerichtet sind, und in denen die Bedürfnisse und die Rechte aller Menschen selbstverständlich berücksichtigt werden.

einen ist der Überblick über die breitgefächerten theoretischen Grundlagen der Inklusion ein elementarer Bestandteil professioneller Handlungskompetenz, zum anderen sind wir jedoch der Ansicht, dass sich die Antwort auf die Frage nach der tieferen Bedeutung von Inklusion, immer erst aus einer persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema erschließt. Der Theorie-Praxis-Transfer ist nach wie vor aufgeladen – sei es im privaten oder im



Aus welcher Richtung nähert man sich dem Begriff Inklusion am besten an? Eine einfache und einleuchtende Antwort könnte lauten: wir nähern uns wissenschaftlichen Definitionen und Schaubildern, die inzwischen im Übermaß vorhanden sind. Diese Überlegung ist wichtig, in unserem Verständnis jedoch etwas unvollständig. Zum

professionellen Umfeld. Dabei ist mit der Umsetzung der Inklusion ein hoher Anspruch verbunden, der nicht selten Ehrfurcht und Abwehrhaltung erzeugt, vor allem bei denjenigen, die in ihrer eigenen Praxis mit der Implementierung dieses Konzeptes konfrontiert sind.

Projektbeschreibung

Das Projekt „Selbstwirksamkeit lernen und leben: Inklusions-Werkstatt für die pädagogische Praxis“ wurde von April 2013 bis Dezember 2014 in Thüringen umgesetzt mit dem Ziel, pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit anzubieten, ihre Inklusionskompetenzen zu erweitern und zu vertiefen. Angesprochen wurden in dem Projekt Pädagoginnen und Pädagogen aus Thüringer Schulen (schulformübergreifend) und dem Bereich der frühkindlichen Bildung. Die projektbezogenen Maßnahmen ermöglichten einen Dialog über die Bedeutung der Inklusion im Sozialraum und fragten nach Rahmenbedingungen, unter welchen die Inklusion im Schulsystem umsetzbar ist. Das Projekt fand seinen Abschluss in einer Fachpublikation, in der die Projektergebnisse gedeutet und zusammengefasst wurden.

Zentrale Fragen des Projekts leiteten die Reflexion darüber, wie Inklusion im schulischen Kontext verstanden und umgesetzt wird:

- ✗ Was motiviert uns Inklusion zu denken und zu arbeiten?
- ✗ Welche Rahmenbedingungen sind hierfür unbedingt erforderlich?
- ✗ Welche inklusiven Arbeitsformen haben sich für die Institution Schule bereits bewährt?
- ✗ Welche dieser Arbeitsformen sind besonders sinnvoll, um Kindern und Jugendlichen einen inklusiven und selbstwirksamen Raum für ihre Entwicklung und Entfaltung zu ermöglichen?

Das Projekt sollte also dazu beitragen, die Errungenschaften der Inklusion in den eigenen Einrichtungen zu würdigen, Grenzen der Umsetzung zu erkennen und die möglichen Handlungsoptionen abzuwägen. Die hierfür etablierten Lernräume ermöglichten die Beschäftigung mit jeweils eigenen Haltungen und Einstellungen und regten zum kollegialen Austausch über institutionelle Rahmenbedingungen der Inklusion an. Die Idee, lernen der Strukturen bot hierzu einen hilfreichen Rahmen, neue Handlungs- und Gestaltungsräume für sich zu entdecken und in der Praxis auszuprobieren.



Projektstruktur

Die Projektstruktur umfasste 5 Schulungstage:

Das eintägige Einführungsseminar führte in das Thema der Inklusion im Kontext der Bildung und Erziehung ein. Das Seminar bot den Raum für Diskussion rund um das Inklusionsverständnis im nationalen und internationalen Vergleich.

Die zwei daran anschließenden Vertiefungsseminare erörterten die pädagogischen Grundsätze von Inklusion am Beispiel des Ansatzes vielfaltsbewusster Bildung und Erziehung und zeigten ausgewählte methodische Beispiele auf. Ausschlaggebend für die Auswahl der Inhalte und Methoden waren Wünsche und ganz persönliche Fragestellungen der Teilnehmenden.

Das eintägige Werkstattseminar war eine praxisbegleitende Maßnahme und zielte darauf ab, konkrete Erfahrungen aus Praxis im kollegialen (interdisziplinären) Austausch zu besprechen und fachbezogen auszuwerten. Hier konnten die Gruppen wählen zwischen einer Trickfilmherstellung im Medienmodul und einem Sportmodul als Zugang und Beispiel für methodisches Arbeiten.

Die eintägige Supervisionseinheit bot fachbezogene Praxisbegleitung an.

Die Fachpublikation kann beim Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) unter der Materialien Nummer 186 abgerufen werden.

Das Projekt wurde gefördert durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds:



Die Fachpublikation erschien mit Unterstützung durch:



**Gerade wenn man glaubt etwas zu wissen,
muss man sich um eine andere Perspektive bemühen.**

Film ‚Club der Toten Dichter‘

Der Preis für eine starre Perspektive,
für die scheinbare Sicherheit innerhalb eines
gedanklichen Gerüsts, ist der Abschied von
Entwicklung und Begegnung.



Nur die Beweglichkeit des eigenen Denkens
lichtet die versperrte Sicht auf den kreativen
Umgang mit dem Neuen.

Tag für Tag, Ton um Ton...

ERIC KIESSLING
Music College Erfurt e.V.

Inhalte und Methoden

Das methodische Vorgehen im Projekt basierte auf einem offenen und prozessorientierten Lernverständnis – es verknüpfte die Phasen der Selbsterfahrung, aktiven Wissenserweiterung und methodischen Reflexion. Die projektbezogenen Fortbildungen lehnten sich unter anderem an die Prinzipien des Anti-Bias-Ansatzes (hier auch Ansatz vielfaltsbewusster Bildung und Erziehung) an und setzten sich mit dem pädagogischen Selbstverständnis der Adressat_innen – ihren pädagogischen Zielen, Werten und Arbeitsmethoden – auseinander. Dabei ging es nicht vorrangig um die Vermittlung von Praxismethoden und Handlungsanweisungen, sondern vielmehr um die Auseinandersetzung mit dem mehrdeutigen Inklusionsbegriff sowie das Ausloten von neuen Optionen für das Lehren und Lernen in sowie mit heterogenen Gruppen, in denen die Ausgangsbedingungen der Schüler_innen in der Tat sehr verschieden sein können.

Folgende Schwerpunkte, Fragen und Inhalte wurden je nach Setting in den projektbezogenen Seminaren thematisiert:

1. Identität

Was hat mich geprägt und woher kommen meine Normalitätsvorstellungen? Welche Auswirkungen haben diese Normen und Prägungen auf meinen Umgang mit anderen?

2. Sprache

Wie sehr wirkt sich Abwertung und Anerkennung in der Sprache aus? Was bedeutet inklusive Sprache und Kommunikation?

3. Vorurteile

Woher kommen meine inneren Bilder über andere? Welche Kategorien wende ich in der Betrachtung anderer Menschen und Gruppen besonders häufig an? Wie stark wirken sie sich auf mein Handeln aus und wo schränken sie mich ein?

4. Exklusion

Welche Gruppen und Menschen sind häufig von Diskriminierung betroffen? Wie zeigt sich Diskriminierung und welche Formen kann sie annehmen?

5. Inklusion

Was verstehe ich unter Inklusion? Welche Privilegien habe ich, welche nicht? Wie kann ich meine Macht in meinem beruflichen Kontext positiv nutzen, um Inklusion zu verankern und zu vertiefen? Was sind meine (pädagogischen) Ziele, Werte, Methoden, Arbeitsformen? Wie lässt sich eine inklusive Haltung und Arbeitsform in meiner Praxis realisieren?



6. Selbstwirksamkeit

Wann fühle ich mich selbstwirksam? In welcher Beziehung stehen Anerkennung und Identität zueinander? Welche Interventionen können Kindern helfen, sich selbstwirksam zu fühlen? Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, um Selbstwirksamkeit, Selbstachtung und Selbstrespekt zu entfalten? Welche Relevanz hat dieses Wissen im Inklusionsdiskurs?

7. Pädagogische Methoden und Zugänge

Welche Instrumente sowie Zugänge sind erforderlich, um Inklusion voranzubringen? Ist der Ansatz vielfaltsbewusster Bildung und Erziehung ein hilfreicher Zugang? Ist es wichtig, das eigene „Handwerkszeug“, welches man als professionell Tätiger mitbringt, kritisch zu überprüfen und um ein Bewusstsein für Diversität wie auch Diskriminierungs- und Ausschlussrisiken zu ergänzen?

8. Checkliste für Einrichtungen

Wie steht meine Einrichtung zum Thema Vielfalt und Inklusion? Wie wird Inklusion in meiner Einrichtung umgesetzt? Inwiefern tragen Bildungseinrichtungen selbst zur Exklusion und Diskriminierung bei? Was kann hier mit meiner Hilfe verändert werden?

Zusammenfassung

Der Inklusionsbereich kann inzwischen eine breite Palette an bereits entwickelten und erprobten Zugängen sowie Ansätzen vorweisen. Ein wichtiger Zugang, der dem vorliegenden Projekt zugrunde liegt, ist der Reflexionsansatz, der auf die Ermöglichung der Selbst- und Praxisreflexion ausgerichtet ist (Chernivsky, 2014, ZWST)¹. Für die Etablierung einer inklusiven Praxis bedarf es zunächst der Reflexion über eigene Einstellungen zur Heterogenität sowie der fortwährenden individuellen sowie gemeinschaftlichen Auseinandersetzung mit den Hürden und Herausforderungen, die sich im inklusiven (pädagogischen) Alltag immer wieder aufs Neue stellen. Die hier angesprochene Reflexionsbereitschaft wagt einen kritischen Blick auf diese Gegebenheiten und fordert eine intensive Auseinandersetzung mit der Inklusion im heutigen Bildungssystem.

Quelle:

Deutsche Soccer Liga e.V.:
Fachpublikation zum Projekt
„SELBSTWIRKSAMKEIT lernen
und leben: Inklusions-Werkstatt
für die pädagogische Praxis“,
2014

¹Chernivsky, M. (2014):
Abschlussdokumentation zum
Projekt „Perspektivwechsel –
Bildungsstrategien gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit“. ZWST (derzeit in Arbeit).
Demnächst abrufbar auf
www.zwst-perspektivwechsel.de.



Christiane Bernuth und Marina Chernivsky

Fairplay Akademie im Verein

Zusammenhalt durch Teilhabe

KATHARINA WENK

„Wir sitzen alle in einem Boot.“, sagte eine Schiedsrichterin amüsiert über die ungewohnte Konstellation, in der sie mit den anderen Teilnehmer_innen im Seminarraum saß und brachte damit unbewusst genau das auf den Punkt, was dieses Projekt so besonders macht. „Fairplay Akademie im Verein“ spricht alle Personengruppen an, die in das Leben und Wirken eines Vereins direkt und indirekt involviert sind: Spieler_innen, deren Eltern und andere Familienmitglieder bzw. Bezugspersonen, Schiedsrichter_innen, Trainer_innen und Verantwortliche im Verein. Im Alltag sind diese vielfältigen Begegnungen häufig nicht zu arrangieren. Dass in ihnen jedoch ein enormes Potenzial liegt, hat die Erfahrung aus den

bisherigen Projektdurchführungen immer wieder eindrucksvoll gezeigt. Die Teilnehmer_innen sind aus verschiedenen Gründen in das Vereinsleben eingebunden und so vielfältig die Rollen sind, in denen sie vor Ort sind, so unterschiedlich sind auch die Erfahrungshintergründe, Gedanken und Perspektiven, die sie im Verlaufe des gemeinsamen Wochenendes in den Projektraum hineinbringen. Die Gelegenheit ein Stück weit aus dem eigenen Alltag hinauszutreten, sich auf etwas zu konzentrieren und darüber in den Austausch zu kommen, setzt nicht selten und überraschend Gedanken, Ideen und Energien frei, die gleichsam frischer Wind in den Segeln des Vereinslebens sind.

Nach einem gemeinsamen Projekteinstieg werden die Kinder und die Erwachsenen in zwei unterschiedliche Projektgruppen aufgeteilt und von jeweils zwei Referent_innen betreut. Hintergrund dieser Aufteilung ist, dass die Ausein-



dersetzung mit den Leitthemen „Vielfalt“ und „Fairplay“ durch unterschiedliche Zugänge geschieht, mit denen auf die Wissens- und Erfahrungshintergründe der unterschiedlichen Altersgruppen gezielt eingegangen werden kann. Alle praktischen Einheiten des Projektes erleben Kinder und Erwachsene hingegen gemeinsam.

Bei allen Inhalten und Aktivitäten ist es Hauptanliegen des Projektes einen gelingenden Theorie-Praxis-Transfer zu ermöglichen, indem die vermittelten Inhalte nahbar gemacht werden. Lebensweltliche Bezüge, eigene Gedanken und Erfahrungen der Teilnehmer_innen bilden in beiden Projektgruppen das Fundament für die thematische Auseinandersetzung.

Dass sich der Diskurs um Vielfalt und Fairplay bereits in den eigenen Fahrwassern vollzieht und nicht nur die großen gesellschaftspolitischen Fragestellungen berührt, wird bereits dann klar, wenn man sich der Vielfalt unterschiedlicher Interessen, Fähigkeiten, Bedürfnisse, familiärer und kultureller Hintergründe in der unmittelbaren Umgebung bewusst wird. Hierin liegt, wie in der Heterogenität der Projektgruppe selbst, eine große Chance, z.B. darauf Perspektiven zu erweitern sowie individuelle Stärken sichtbar zu machen und zu aktivieren. Dass Diversität im Verein auch Konfliktpotenzial in sich trägt, ist selbstverständlich, denn die Begegnung mit Vielfalt schließt immer auch die Konfrontation mit Unterschiedlichkeit in sich ein. Und was für das Boot gilt, gilt auch hier für einen Verein: wenn die See bewegt ist, ist es hilfreich selbst in Bewegung zu bleiben um das Gleichgewicht zu halten. Die Herausforderung dieser Bewegungen liegt darin, Unterschiedlichkeiten zu integrieren und Spannungen konstruktiv zu kanalisieren. Hierfür spielt die Aneignung von Wissen um Diversität sowie eine auf

Respekt und Wertschätzung gründende innere Haltung eine entscheidende Rolle. Auch die Reflexion eigener Vorurteile und routinierter Denk- und Handlungsmuster sind eine wesentliche Voraussetzung für die Entfaltung eines vielfalts- und diskriminierungskritischen Umgangs. Oftmals jedoch vollzieht sich die Auseinandersetzung um Vielfalt, deren Chancen und Herausforderungen in der Art, dass Problemstellungen und Verantwortlichkeiten in den abstrakten Raum ‚Gesellschaft‘ projiziert werden. Dabei bleiben die persönlichen Eingebundenheiten und Verantwortlichkeiten häufig unsichtbar und unhinterfragt. ‚Wie gehen wir selbst mit Verschiedenheit um?‘, ‚Wie können wir unsere Kinder für Verschiedenheit und einen partnerschaftlichen und solidarischen Umgang sensibilisieren?‘ und ‚Was haben gesellschaftspolitische und sportpolitische Kampagnen und Diskurse mit den eigenen Bezügen, aber auch mit der Organisation des Vereins zu tun?‘, sind Fragen, denen sich die Teilnehmer_innen in der Fairplay Akademie stellen.

Um das vorhandene „Expertenpotenzial“ effektiv zu nutzen, werden immer wieder Zeiträume geschaffen, in denen die Möglichkeit besteht, über vereinsrelevante Themen und Problemlagen zu sprechen. In diesem ‚dialogischen Raum‘ werden Gespräche und Diskussionen so angeleitet, dass vorhandene Potenziale und Ressourcen aufgedeckt und damit auch Handlungsspielräume sichtbar werden. Die Überzeugung selbst etwas bewirken zu können, ist wesentlicher Bestandteil eines gelingenden Theorie-Praxis-Transfers. Selbstwirksamkeitsüberzeugungen entstehen durch diesen Austausch und das damit verbundene Nachdenken darüber, was den Verein und seine Arbeit auszeichnet, welche Ziele er verfolgt und wie er sich zu bestimmten Themen positioniert.



chairbrander

the chair branding company

NEUENTWICKLUNG

Individuelle Gestaltung bereits ab 5 Stühlen

Ergonomie und Design made in Germany



0049 911 377 33 90

www.chairbrander.de

Die Kinder bewegen sich in ihren Seminareinheiten durch geeignete Übungen und Methoden auf spielerische und aktive Weise im Themenfeld Fairplay. Dabei setzen sie sich intensiv mit dem Begriff auseinander und erfahren, dass dieser nicht nur im Sport, sondern auch in anderen Lebensbereichen wie zum Beispiel der Schule, der Familie oder dem Freundeskreis eine wichtige Rolle spielt. Die Seminarleitung ermutigt und unterstützt die Kinder dabei, die eigenen Erfahrungen, Bedürfnisse und Meinungen zu formulieren und sich in einem weiteren Schritt aktiv gegen Ausgrenzung und Diskriminierung zu positionieren.

Besondere Highlights für Kinder und Erwachsene sind die Einheiten, in denen sie gemeinsam aktiv werden. Das Projekt ist in der Zeit seines Bestehens methodisch gewachsen. Viele neue sportpädagogische Elemente sorgen für Spaß und positive gruppenspezifische Effekte.



Dimensionen der Selbsterfahrung, der Eigenaktivität und Wissensaneignung werden in dem Projekt eng miteinander verknüpft. Der SHAKEHANDS Ansatz der Deutschen Soccer Liga steht für eine ausgewogene Balance aus der Arbeit im Seminarraum und aktiver Beteiligung. Das was in den Seminaren vermittelt und erarbeitet wird, kann in den sportlichen Einheiten ganz unmittelbar erfahren werden. Zentral hierbei und zugleich ein ganz besonderes Highlight für alle Beteiligten ist das Erwachsenen-Kind-Turnier. Jeweils ein Kind und eine erwachsene Bezugsperson (i.d.R. ein Elternteil) stellen



eine Mannschaft. Sie spielen nach besonderen Regeln, die auf dem Feld eine bestimmte Spieldynamik erzeugen. Die Mannschaftsmitglieder erleben sich als Team und machen die Erfahrung, dass sie unter den gesetzten Bedingungen durch Zusammenhalt punkten können. Die Spielregeln bewirken aber auch, dass vor allem die Erwachsenen auf die Probe gestellt werden, denn sie befinden sich in einer Position, in der sie Verantwortung an das Kind abgeben müssen. Sie selbst sind nur begrenzt in der Lage effektiv in den Spielverlauf einzugreifen und müssen erleben, über weite Teile des Spiels „Außenseiter“ zu sein – eine Erfahrung, die in der alltäglichen Interaktion zwischen Kindern und Erwachsenen unüblich ist. In der anschließenden Reflexion kann diese Rollenverkehrung sensibel machen für Interaktionsmechanismen, die im Alltag als Selbstverständlichkeit wahrgenommen werden, aber auch mit einem starken Machtungleichgewicht verbunden sind. Das Prinzip der Wertschätzung ist ein wesentlicher Grundsatz des Projektes. Dieser manifestiert sich in ganz besonderer Weise in der gemeinsamen Abschlussrunde, in der ein ideeller Raum entsteht für anerkennende Worte und kleine Gesten mit großer Wirkung.

Nach der finalen Übergabe der „Fairplay-Star-Urkunden“ an alle Turniermannschaften ist es für das Team der Deutschen Soccer Liga an der Zeit, das Vereinsboot zu verlassen und mit vielen neuen Erfahrungen und neuem Wissen, welches jede Projektgruppe auf ihre Art auch an die Referent_innen weitergibt, die eigenen Segel zu setzen und (in der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen) Abschied zu nehmen.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



polytan



Katharina Wenk
ist Bildungsreferentin der
Deutschen Soccer Liga.

DSD-Partnerschulen sind Partner für's Leben

Auf der Suche nach dem genetischen Zwilling geht die Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD) neue Wege – mit den Schulen

GRIT GRÖBEL

Die Deutsche Stammzellspenderdatei versteht sich mehr als nur eine Datei. Sie versteht sich als Heimat für Lebensretter. Hier treffen sich Spender und Empfänger, also die genetischen Zwillinge.

Für viele an Leukämie und anderen Blutkrankheiten erkrankte Patienten ist die Stammzellspende die einzige Chance auf Leben. Besonders Kinder gehören zu den Patienten, denen mit einer Stammzellspende die Hoffnung auf Leben gegeben werden kann. Von 20.600 Kindern, die 2012 wegen einer Krebserkrankung vollstationär in Deutschland behandelt wurden, waren 7.400 wegen einer Leukämie in Behandlung, so das Statistische Bundesamt (02/2014).

kann freie, für ihn richtige Entscheidungen fällen und ist bereit, sich gemeinnützig zu engagieren.

Tatsache ist, dass alle 45 Minuten in Deutschland ein Mensch an Leukämie erkrankt. Und wenn man bedenkt, dass inzwischen ca. 80% der erfolgreichen Stammzelltransplantationen durch Spenden von jungen, gesunden Menschen stammen, wird die Bedeutung der gesellschaftlichen Aufklärung junger Menschen über die Stammzellspende umso deutlicher.



Entnahme von Stammzellen aus dem peripheren Blut.

Typisierungen können mittels Blutprobe (Bild rechts) oder Speichelprobe durchgeführt werden.

Die vielfältigen Erfahrungen der DSD der letzten Jahre zeigen, dass die Förderung des gesellschaftlichen Bewusstseins für die Verantwortung des Einzelnen gerade bei jungen Heranwachsenden ein äußerst nachhaltiges Moment ihrer Persönlichkeitsentwicklung ist. In einer vorrangigen Nehmer-Kultur braucht es auch bei der jungen Generation eine neue Sensibilisierung für den persönlichen Wertzuwachs durch die Übernahme von gesellschaftlicher, sozialer und/oder humanitärer Verantwortung. Die Basis dafür ist eine nachhaltige und gesellschaftliche Bildungs-, Aufklärungs- und Informationsarbeit. Nur ein aufgeklärter und gut informierter Mensch



„Gib dem Leben dein Fairplay – Stammzellspende“

Unter dieses Motto stellt die DSD ihre Workshops als Kooperationspartner der Deutschen Soccer Liga e.V. Bereits im dritten Jahr begleitet die bundesweit aktive Spenderdatei mit Sitz in Dessau-Roßlau mit ihren Workshops die Sparkassen Fairplay Soccer Tour. Aus der Kooperation der beiden gemeinnützigen Organisationen DSD gGmbH und Deutsche Soccer Liga e.V. sind bereits vier offizielle DSD-Partnerschulen hervorgegangen.



DSD-Schulprojekt: Humanitäre Hilfe junger Menschen ist gefragt

Dass im Jahr 2014 rund ein Drittel der neu hinzugekommenen freiwilligen potentiellen Stammzellspender bei der DSD junge Erwachsene im Rahmen des DSD-Schulprojektes waren, unterstreicht die Bereitschaft junger Menschen, Erkrankten freiwillig, uneigennützig helfen zu wollen.

Seit Beginn des DSD-Schulprojektes im Frühjahr 2013 erfolgte bis Februar 2015 bereits die zwölfte Stammzellspende. Diese kurze Zeit zwischen Typisierung und tatsächlicher Spende ist enorm. Denn die genetische Vielfalt der Menschen ist groß. So groß, dass für manche Patienten auf der Welt überhaupt kein passender Spender gefunden wird. Die DSD sucht im wahrsten Sinn des Wortes „die berühmte Stecknadel im Heuhaufen“ bei ihrer Suche nach einem passenden Spender für einen Patienten

Praxis gelebter DSD-Schulpartnerschaften

Die DSD entwickelte ein fächerübergreifendes und die Methodenkompetenz schulendes Material für den Einsatz im Unterricht, bei Projekttagen, bis hin zu bspw. Belegarbeiten. An Schulen und Berufsbildenden Schulen ist das Material insbesondere für die Fächer Biologie, Ethik,

Sozialkunde, Religionslehre, Philosophie geeignet. Das Material entstand in enger Zusammenarbeit mit Fachlehrern.

Der Einsatz des kostenfreien DSD-Schulmaterials ist ein Qualitätskriterium für eine DSD-Partnerschule. Das Material kann im Rahmen von Workshops, die die DSD mit den Klassen durchführt, aber auch eigenständig durch die Lehrer selbst genutzt werden.

Zudem bietet die DSD die Möglichkeit auf freiwilliger Basis Typisierungen durchzuführen. Sich typisieren lassen und Stammzellen spenden, das kann in Deutschland jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 55 Jahren. Jede Typisierung kostet 50 Euro. Die Typisierungen müssen in Deutschland aus Spendengeld finanziert werden. Die DSD setzt das Spendengeld sehr verantwortungsbewusst für junge Erwachsene in Schul-, Berufsausbildung, im Studium und in anderen Ausbildungsformen bzw. junge Erwachsene im Alter von 18 bis 40 Jahren ein. Es ist dadurch u.a. möglich, dass im Rahmen der DSD-Schulpartnerschaft die Typisierungen für die Freiwilligen kostenfrei sind.



Das DSD-Schulmaterial besteht aus Sachtexten und Aufgabenblättern mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.

Die CD-ROM enthält außerdem praktische Surf-Tipps, eine Power-Point-Vorlage zum Beispiel für Schülervorträge, sowie die passwortgeschützten Lösungsblätter.



SPORTPARTNER

für Verein | Schule | Sport & Freizeit | Event | Therapie | Fitness

ERHARD SPORT

Erhard Sport Projekte GmbH
Berliner Straße 8 | 14797 Kloster Lehnin OT Damsdorf



Weitere Informationen und Katalog anfordern
unter 03382 703232, sportprojekte@erhard-sport.de oder im Internet
unter www.erhard-sportprojekte.de | www.facebook.com/ErhardSportProjekte

Tabus aufbrechen und Brücken bauen

Die DSD begegnet einer sehr offenen Gesprächsatmosphäre, die hauptsächlich gekennzeichnet ist durch: Fragen zur demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Chance, einen passenden Stammzellspender zu finden, Fragen der Moralethik, Wissenszuwachs um die Methoden der Typisierung und Spende sowie ganz persönliche Erlebnisse von Schülern und Lehrern mit dem Thema Leukämie sowie anderen Krebserkrankungen. Dass dabei auch Tabus aufgebrochen werden, ist der DSD bewusst. Die Erfahrung zeigt aber auch, dass das Zusammenwachsen von Klassenverbänden durch emotionales Öffnen des Einzelnen gestärkt wird. Das Thema baut Brücken und verbindet durch alle gesellschaftliche Schichten.



Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD) – eine gemeinnützige Gesellschaft

Mehrere Hunderttausend erkrankte Menschen hätten schon jeden Hoffnungsschimmer auf Heilung verloren, wenn es nicht freiwillige Spender gäbe. Da nur etwa 30 % der Patienten einen verwandten Spender finden, ist die Mehrzahl heute auf nicht verwandte Spender angewiesen. Deshalb ist es so wichtig, dass sich viele Menschen – insbesondere junge Erwachsene – typisieren lassen. Denn die Typisierung ist der erste Schritt auf dem Weg zum freiwilligen Stammzellspender.

Die DSD ist eine der größten Dateien in Deutschland zur Gewinnung von Freiwilligen, die sich bereit erklären, anonym und unentgeltlich durch eine Blutstammzellspende oder Knochenmark für Leukämiepatienten hier in Deutschland und weltweit zu spenden und damit erkrankten Menschen LEBEN ZU SPENDEN.

Die DSD hat ihren Sitz in Dessau-Roßlau und Außenstellen in Braunschweig, Bremen, Hamburg, Erfurt/Gera, Halle (Saale), Rostock, Greifswald und Springe.

AUFRUF: Jetzt DSD-Partnerschule werden!

Die Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD) unterstützt die Schulen (Schüler ab 16 Jahre), Berufsschulen, Hochschulen, Universitäten und weitere Bildungseinrichtungen bei der – die Sozialkompetenz fördernde – Bildungsarbeit. DSD-Workshops zur Stammzellspende, das Kennenlernen von Stammzellspendern, die Teilnahme an Schulprojekttagen sowie gemeinsame Aktionen wie Typisierungsaktionen gehören dazu.

Bildungseinrichtungen, LehrerInnen, SchülerInnen, Sozialpädagogen, Referenten können sich bei der DSD melden, damit auch ihre Einrichtung offiz. DSD-Partnerschule werden kann.

Bitte Kontakt aufnehmen mit:

Grit Gröbel, DSD-Bildungsbeauftragte

E-Mail: groebel@deutsche-stammzellspenderdatei.de

Telefon: (0345) 20 51 212 | Telefax: (0345) 20 51 222

Eine Hauptaufgabe ist die persönliche Betreuung der Spender von der ersten Gewebetypisierung bis zur Spende von Knochenmark oder Stammzellen und in der Zeit danach. Das Führen und Pflegen der Spenderdatei in Verbindung mit dem Zentralen Knochenmarkspender-Register für die Bundesrepublik Deutschland gGmbH (ZKRD) ist dafür eine Voraussetzung.

Im bundesweiten Netzwerk kooperierender Knochenmarkspenderdateien, der Stiftung Knochenmark- und Stammzellspende Deutschland (SKD), ist die Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD) im geschäftsführenden Vorstand vertreten.



Die Kosten von 50 Euro pro Typisierung müssen aus Spendengeldern finanziert werden. Jeder noch so kleine Betrag hilft deshalb, Spender zu typisieren und Leben zu retten.

SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE9281020500001335900

BIC: BFSWDE33MAG



Schüler einer 12.Klasse nutzen im Ethikunterricht das DSD-Schulmaterial.

Die DSD präsentierte sich gemeinsam mit dem Jugendrotkreuz des DRK in Erfurt beim 1. Familienfest der Deutschen Soccer Liga in Erfurt im September 2014.

www.deutsche-stammzellspenderdatei.de



Grit Gröbel ist DSD-Bildungsbeauftragte und Pressesprecherin der DSD.

**Gerade wenn man glaubt etwas zu wissen,
muss man sich um eine andere Perspektive bemühen.**

Film ‚Club der Toten Dichter‘



Um die Perspektive wechseln zu können,
braucht es Flexibilität, Umstellungsfähigkeit
und vorausschauendes, „vernetztes“ Denken.

Egal auf welcher Position du spielst –
im Beruf oder auf dem Court –
du gibst dein Bestes –
für dich und das Team –
nach bestem Wissen und Gewissen...

KATHERINA KAMMLODT
Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern



Unsere Bambini's

„Die Fairplay-Botschafter der Zukunft!!!“

MARCUS FREY



Marcus Frey mit „seinen“
Bambinis

Immer montags von 16:00 bis 17:00 Uhr steht die Domsporthalle in Erfurt Kopf. Die Bambini-Mannschaft der Deutschen Soccer Liga hat Training! Einmal in der Woche sehen sich die Trainer Sebastian Welker und Marcus Frey einer ganz speziellen Aufgabe gegenüber. Es gilt eine Rasselbande von 4 bis 6-jährigen zu bändigen. Dabei muss nicht nur die Übersicht behalten werden, sondern man muss als Vorbild und väterlicher Freund die Kids vom ersten Moment an für den Fußball begeistern. Die Deutsche Soccer Liga hat sich dem vermach.

Seit dem Probetraining am 20.09.2014 treffen sich die jungen Kicker wöchentlich und eifern ihrer großen Leidenschaft nach. Sicher ist es Ihnen kaum bewusst, aber auch die Bambini's unterziehen sich dem „besonderen“ Training, in dem an erster Stelle der Spaß und der Fairplaygedanke stehen. In den Übungsstunden geht es nicht um Leistung oder um „Wer gewinnt?“ und „Wer verliert?“, sondern viel mehr um Spaß, Fairness und Respekt. Bereits vor und nach jeder Spielstunde gibt es die Shakehands – Geste. Dieses Ritual ist fest verankert und gehört zu jeder Übungsstunde. Es vermittelt nicht nur Respekt und Wertschätzung, sondern fördert auch das Zusammengehörigkeitsgefühl. Gerade in diesem Alter ein nicht zu verkennender Aspekt.

Jedes Training erfolgt auf der Grundlage von Fairplay sowie auf der altersgerechten Bezogenheit. Aufgrund der großen Vorstellungskraft ist jede Spielstunde in eine eigene Geschichte gefasst. So begeben sie ein einfaches Fangspiel viel intensiver, wenn es in eine Verfolgungsjagd zwischen Löwe und Tiger verpackt ist. Die Maximilians, Andos und Co. lassen sich von den Geschichten mitreißen und erleben die Trainingseinheit in ihrer ganz eigenen Welt. Da die Kinder, wenn auch noch unbewusst, diesen Fairplaygedanken aufgreifen und in jeder Einheit daran erinnert werden, sollen sich so wichtige Werte wie Respekt, Achtsamkeit, Wertschätzung etc. weiter entwickeln. Schon jetzt ist zu beobachten, dass die Kinder lernen damit umzugehen.

Ein Beispiel aus einer Trainingseinheit: Das von allen so geliebte „Abschlusspiel“ befand sich gerade in den letzten Minuten. Ein Bambini lief schnurstracks Richtung Tor und war gerade drauf und dran ein Tor zu erzielen. Dabei bemerkte er wie einer seiner Mitspieler stolperte und stürzte. Anstatt weiter zu spielen und ein lang ersehntes Erfolgserlebnis zu genießen, stoppte er und half dem Gestürzten auf. Diese Szene zeigt, dass Kinder auch schon in diesem Alter solche Gedanken leben können, wenn auch häufig noch ganz unbewusst.

Und wer weiß, vielleicht befindet sich in den Reihen der Bambini-Mannschaft der Deutschen Soccer Liga ja ein Fairplay-Botschafter??? Ein Fairplay-Botschafter der Zukunft!!!



Marcus Frey
ist lizenzierter Fußballtrainer
der Deutschen Soccer Liga.



Grußwort von Hans-Bernhard Beykirch,
Vice President Visa Europe, an die Teilnehmer
des European Soccer Championship



Liebe Fußballerinnen und Fußballer aus Europa,

20 Nationen nehmen am Finale der erstmals ausgetragenen Fairplay European Soccer Tour in Prora auf Rügen teil. Wir freuen uns über Gäste aus allen Teilen Europas. Das allein ist bereits ein großartiger Erfolg. Die Europameisterschaft im Street Soccer an der Ostsee ist eine wichtige Initiative, bei der es um Fairplay, Chancengleichheit und Vielfalt geht. Fairplay ist dabei nicht nur eine innere Haltung, sondern zugleich auch ein Wille und eine klare Botschaft nach außen. Diese Philosophie als Kind im Sport zu lernen und als Erwachsener zu leben, ist eine zentrale Aufgabe unserer Gesellschaft, die wir alle unterstützen sollten. Denn vom Leben können wir nur das erwarten, was wir ihm selbst zu geben bereit sind.

Der Straßenfußball mit all seinen Emotionen ist prädestiniert dafür, Jugendliche und junge Erwachsene für ein Leben in Respekt und Würde zu sensibilisieren. Denn hier geht es nicht nur um die Leistung, um einen Titel oder den Fußball, sondern um die Entfaltung des enormen Potenzials, das Menschen über Grenzen hinweg verbindet.

Visa Europe unterstützt die Fairplay-Initiative aus Überzeugung. Wir haben eine lange Beziehung zum Sport. Visa ist seit 1986 Sponsor der Olympischen Sommer- und Winterspiele, seit 2002 Sponsor der Paralympischen Spiele und seit 2010 auch Sponsor der FIFA Fußball-Weltmeisterschaften der Frauen, der Männer und im Jugendbereich.

Als Mitgliederorganisation gehören wir Banken und Zahlungsdienstleistern aus ganz Europa. Da beteiligen wir uns gerne an einem Wettbewerb, der Fairplay und Vielfalt in Europa besonders fördert.

Vorbild zu sein heißt vor allem, sich für andere einzusetzen und fair zu bleiben – auch in hektischen und engen Situationen im Spiel. Mein zentraler Wunsch an Sie: Werden Sie Botschafterinnen und Botschafter für Fairness in Europa. In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fairplay European Soccer Tour viel Erfolg, Freude und einen spannenden Austausch mit Menschen aus ganz Europa auf und neben dem Spielfeld. Und den Organisatoren wünsche ich friedliche und spannende Spiele vor einer beeindruckenden Kulisse an der Ostsee.

Hans-Bernhard Beykirch
Vice President Visa Europe

Auch Streetsoccer spricht alle Sprachen

Über 20 Nationen nehmen beim erstmaligen European Soccer Championship in Prora teil.

CHRIS HÄSSNER

Wir schreiben den 13. Juli 2014. Ort: Rio de Janeiro. Wir befinden uns in einem Fußballspiel und schreiben die 113. Minute. Ein junger Spieler Namens Mario Götze nimmt den Ball an und schießt in volley in die Maschen des Tores. Die Welt hält den Atem an. Danach liegen sich Menschen in den Armen, egal ob sie sich kennen oder nicht, andere weinen vor Freude, wiederum andere vor Enttäuschung.

Es ist das Finale eines Sportereignisses, auf das die gesamte Welt schaute, das Menschen miteinander feiern oder auch trauern ließ, Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher Hautfarben, unterschiedlicher Religionen. Die so abgedroschenen Sprüche, dass der Sport viele Sprachen spricht, dass er Barrieren überwindet, dass er Menschen verbindet, wurden einmal mehr zur Realität.

Eben diese, aus dem Sport resultierenden Emotionen sind es, die die Deutsche Soccer Liga nutzt, um ihren Ambitionen in vielen Bereichen der non formalen Bildung gerecht zu werden. In nahezu allen Projekten bietet der Sport die Plattform, sowohl um den Zugang zu den Zielgruppen zu erleichtern, als auch inhaltliche Aspekte der Bereiche Bildung und Teilhabe, Gender-Mainstreaming, Inklusion oder Diversität zu verwirklichen.

Die Fairplay Soccer Tour als eines dieser Projekte, deren 15jährigem Jubiläum dieses Heft gewidmet ist, feierte in dieser Zeit große Erfolge, die sich sowohl in den Teilnehmerzahlen als auch in den qualitativen Inhalten wiederfinden. Emotionen gab es in der Geschichte der Tour mehr als genug, hat man doch als Mitorganisator Bilder im Kopf von jubelnden oder weinenden Spieler_innen oder Eltern.

Ein wesentliches Ziel der letzten 15 Jahre war der Netzerwerb mit Institutionen aus Politik, Wirtschaft, Bildung oder Sport. So entstand das deutschlandweit größte soziale Streetsoccerevent, bei dem sogar die offiziellen Deutschen Streetsoccer Meister ausgespielt werden.

Diesem entstandenen Netzwerk ist es zu verdanken, dass das große Fairplay Soccer Tour Finale in Prora vom 30.07. bis 02.08.2015 einen internationalen Anstrich erhält. Zusätzlich zur bundesdeutschen Meisterschaft wird erstmals der European Soccer Championship ausgespielt. Hierbei handelt es sich um die Europameisterschaft im Streetsoccer. So werden wir Gäste aus mehr als 20 europäischen Ländern in Prora begrüßen – von Portugal über Schweden bis Ungarn.

Hinter diesem Projekt verbirgt sich weitaus mehr, als der bloße Kick der Teams in Prora, bei dem der erste Europameister im Streetsoccer ermittelt werden soll. Es geht um Fairplay, es geht um Chancengleichheit, es geht um Diversität.

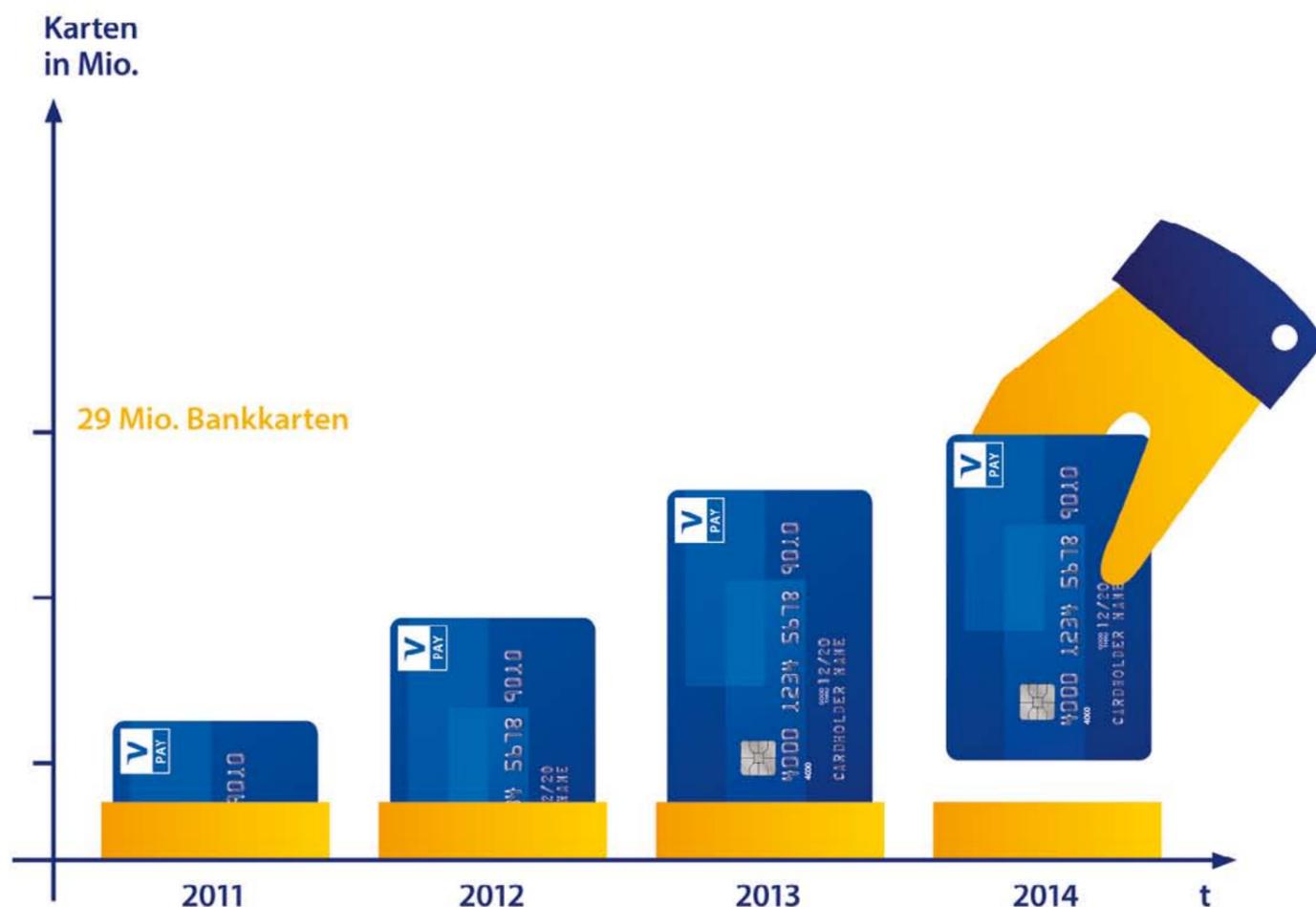
Der Begriff Diversität verweist auf die Vielfalt von Menschen und ist darüber hinaus die Bezeichnung eines Konzeptes, welches Formen der Benachteiligung und der Ausgrenzung identifiziert, kritisiert und für Chancengerechtigkeit eintritt. Transnationale Projekte erweisen dieser Agenda einen wertvollen Dienst, indem sie zur Plattform interkultureller Begegnungen werden. Diese, die menschliche Begegnung ist es, die Horizonte weitert und Herzen öffnet. Gerade für Europa, einem Kontinent mit viel Zu- und Abwanderung, Bevölkerungsverschiebung und kultureller Vielfalt ist es wichtig, innovative



VISA

www.visa.de

Ein Paar auf Erfolgskurs – V PAY und die Bankkarte



V PAY ist der perfekte Begleiter für Ihr Girokonto.

V PAY ist ein – von Visa Europe entwickeltes – europäisches Chip- und PIN-basiertes Zahlungssystem für Bankkarten (in Deutschland häufig „cc Karte“ genannt). Der Einsatz der EMV-Chiptechnologie ermöglicht eine kostengünstige Implementierung für Banken und eine effiziente Akzeptanz für Händler. Alle V PAY Transaktionen sind aufgrund der Nutzung der Chiptechnologie vor Betrug durch Skimming geschützt.

Starten Sie jetzt und schützen auch Sie Ihre Kunden.



Praxiskonzepte zu erarbeiten, die das Bewusstsein für Diversität und die Notwendigkeit von Chancengleichheit bestärken.

Im Herbst 2014 trafen sich in Wittenberge bereits Organisationen aus dem Bereich der Streetsoccer-Sozialarbeit aus 15 Nationen zu einem ersten Netzwerktreffen, das einen Erfahrungsaustausch aller Beteiligten ermöglichte. Alle Organisationen besitzen eben diese vielen Erfahrungen, Errungenschaften und Handlungsformen eines vielfaltsbewussten Sports auch auf internationaler Ebene. Unter Federführung der Deutschen Soccer Liga und ihrer Expertise im Bereich der Bildung und Teilhabe, Inklusion und Diversität, entstand ein erstes Handlungskonzept.

Im Detail wird hier auf zwei Ebenen angesetzt.

Zum einen werden in Workshops und Seminaren verschiedene Methoden im Bereich Diversity Training angewendet, welche die Teilnehmenden auf Vielfalt und damit einhergehender Diskriminierung aufmerksam macht und für Umsetzung der Inklusion sowie Chancengleichheit ermutigt. So trägt das Projekt durch die unmittelbare Begegnung und durch die gemeinsamen Aktivitäten und Seminare zum gegenseitigen Kennenlernen und damit zur Förderung von Vielfaltbewusstsein sowohl auf der interpersonellen Ebene als auch mit dem Blick auf das gemeinsame Projekt bei.

Auf der sportlichen Ebene wird der Straßenfußball mit all seinen Emotionen als Zugang genutzt, um Jugendliche und junge Erwachsene praxisnah zu den hier angesprochenen Themen zu sensibilisieren. Die jahrelange Entwicklung der Fairplay Soccer Tour spielt hier eine wichtige Rolle. Die pädagogischen Ansätze bilden die Grundlage des Fairplay-Gedankens, der beim „Kicken“ in den Mittelpunkt gestellt werden soll.

Das in den letzten 15 Jahren so oft verfeinerte und weiterbearbeitete Regelwerk der Fairplay Soccer Tour fand dabei großen Anklang bei den internationalen Partnern. So war man sich schnell einig. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Über 20 Länder spielen auf der sportlichen Ebene in Vorrunden ihre nationalen Meister aus, die dann am Bundesfinal-Wochenende nach Prora reisen werden. Dort treffen sie auf die Deutschen Streetsoccer Meister der Sparkassen Fairplay Soccer Tour, die erst dort ermittelt werden. Gespielt wird in der Altersklasse über 18 jeweils männlich und weiblich.

Das Projekt ist keinesfalls eine spontan ins Leben gerufene Aktion. Die Brandenburgische Sportjugend (BSJ) ist seit langer Zeit im Bereich internationaler Zusammenarbeiten und Projekte tätig. Sie zählt seit vielen



Jahren zu einem zuverlässigen Partner der Deutschen Soccer Liga. Gemeinsam mit ihr entstand die Idee. Uwe Koch und Guido Cools sind in der BSJ zuständig für internationale Kooperationen und somit Mitinitiatoren dieses Projektes. „Wir sahen in der Sparkassen Fairplay Soccer Tour sehr gute Möglichkeiten einer europaweiten Erweiterung. Das bundesweit einheitliche Regelwerk mit dem besonderen Fairplay-Aspekt gepaart mit den Erfahrungen der europäischen Streetsoccer-Organisationen sind mehr als eine gute Grundlage, ein richtig tolles, internationales, Sport-Sozial-Projekt ins Leben zu rufen“, so Cools. Gesagt getan.

Der European Soccer Championship wird erstmals am Ostseestrand ausgetragen und soll dabei in einer Art Rotation jährlich ein anderes Teilnehmerland besuchen.

Vor dem Hintergrund der sozialen Intentionen, mit denen die Deutsche Soccer Liga schon 2001 begonnen hat Soccerprojekte ins Leben zu rufen, ist diese internationale Zusammenarbeit ein Meilenstein und Geschenk zugleich. Hier geht es nicht nur um die Leistung, um den Titel, um den Fußball, sondern um die Entfaltung eines enormen Potenzials, das Menschen über alle Nationen hinweg verbindet. Unter dem Gedanken des Fairplay wird dieses Ereignis 2015 seinen sportlichen und emotionalen Höhepunkt in Prora erleben.

Denn diese Emotionen sind es, die den Sport und hier speziell den Fußball so einzigartig machen. Und wir sind uns sicher, dass sich erneut Menschen in den Armen liegen werden, dass sie etwas Gemeinsames erleben und dadurch erfahrbar wird, wie bereichernd die interkulturelle und überhaupt die menschliche Vielfalt sein kann. Das alles kann der Sport. Das alles kann der Fußball – ob in Rio oder Prora.



VISA

Sparkasse



Chris Häbner ist Verantwortlicher des European Soccer Championship bei der Deutschen Soccer Liga.

IHRE SPARKASSE PRÄSENTIERT

WINNI CUP

2015

Das Air-Soccer-Turnier mit Fairplay-Botschafter und Champions-League-Sieger René Tretschok

Mach mit, melde Dich und Dein Team jetzt bei Deiner Sparkasse an!

www.soccer-tour.de

 PS-Lotterie-Sparen

Champions-League-Sieger mit Glückspilz auf Tour

Winni trifft René Tretschok

KATJA WEISSBACH

Mit dem Namen René Tretschok verbindet man große sportliche Erfolge, ob als Spieler oder als Trainer. Das Maskottchen der PS-Lotterie, der kleine Pilz Winni, verkörpert hohe Gewinnchancen und das Glück. Eine tolle Kombination für den „Winni Cup“, bei dem neben dem fußballerischen Können auch immer ein bisschen Glück wichtig ist.

Hinter dem Winni Cup verbirgt sich ein Turnier der besonderen Art, denn gespielt wird auf einer Air-Soccer-Anlage. Air-Soccer ist Spaß und Ehrgeiz zugleich, denn es begeistert nicht nur Spielerinnen und Spieler, sondern auch die Zuschauer. Aus diesem Grund geht der Winni Cup 2015 bereits in die zweite Runde und sucht in insgesamt 20 Städten im Geschäftsbereich des Ostdeutschen Sparkassenverbandes den Air-Soccer-Champion 2015.



Die Besonderheit beim Air-Soccer liegt dabei nicht etwa in der Spielweise, sondern in der Anlage selbst. Eine aufblasbare „Fußballhüpfburg“ dient als Spielfeld und lässt alles, was man bislang beim Fußball unter Beweis stellen musste, vergessen. Ziel ist es natürlich möglichst viele Tore zu erzielen und den Fairplaygedanken, welcher von der Deutschen Soccer Liga als Ausrichter gelebt wird, nie außer Acht zu lassen. Dabei muss man sich jedoch den speziellen Gegebenheiten des Spielfeldes anpassen, und im Idealfall über einen guten Gleichgewichtssinn verfügen, Ausdauer und jede Menge Spaß mitbringen.



Als Fairplay Botschafter der Deutschen Soccer Liga wird der Champions-League-Sieger René Tretschok jedes Turnier persönlich begleiten. Unterstützt vom PS-Lotterie Maskottchen Winni werden sie gemeinsam den Teams Tipps und Tricks verraten, sie anfeuern, mitjubeln und für Fragen, Fotos und Autogramme Zeit finden. Auf dem Weg ins große Finale nach Prora werden sie den Teams selbstverständlich mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Prora ist seit 2012 mit dem Bundesfinale der Sparkassen Fairplay Soccer Tour ein fester Begriff für alle Fans des Streetsoccer. Nun wird auch das Finale des Air-Soccer-Cups auf Rügen stattfinden. Mit ca. 2.000 nationalen und internationalen Streetsoccer Begeisterten wird das Finale für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein absoluter Höhepunkt werden und dem Winni Cup einen würdigen Abschluss bieten.

Wir freuen uns auf tolle und faire Spiele, ereignisreiche Turniere, tolle Begegnungen und begeisterte Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Viel Spaß auf der Fußballhüpfburg beim Air Soccer Turnier

www.soccer-tour.de



Katja Weißbach ist Marketingleiterin der Deutschen Soccer Liga.

TROPICAL ISLANDS



Mal kurz im Urlaub

Strand, Wasser, Palmen und jeden Tag 26°C

Traumhaft Übernachten

Nur 60 Kilometer von Berlin entfernt

Das Tropical Islands Resort – ein einzigartiges tropisches Urlaubsvergnügen. Spaß und Erholung das ganze Jahr.

Informieren Sie sich über die zahlreichen Übernachtungsmöglichkeiten:
Hotline 03 54 77/60 50 50, welcome@tropical-islands.de

Direkt an der A13 Ausfahrt Staakow Bahnhof Brand (Niederlausitz) kostenloser Bus-Shuttle

www.tropical-islands.de



Riesenspaß beim Familienfest 2015

Deutsche Soccer Liga e.V., Jugendberufshilfe Erfurt
und Music College Erfurt e.V. laden ein

THOMAS PFISTNER

Als einige Tage vor der Familienfestpremiere im Sommer 2014 ein paar Mitarbeiter der DSL und JBF mit dem Lageplan in der Hand über den großen Hof Kalkreibe 6 spazierten, war bei aller Ruhe und Leere kaum vorstellbar, wie bunt und belebt das Gelände einmal sein würde. Es war nicht wieder zu erkennen, so viele Besucherinnen und Besucher, Stände und Angebote füllten jeden Quadratmeter rund um das riesige blaue Gebäude.

An diesen großartigen Tag wollen wir anknüpfen und am 05. September 2015 von 10-18 Uhr wieder alle Familien, Jung und Alt einladen, das Familienfest der Deutschen Soccer Liga zu besuchen. Der Eintritt ist frei! Außerdem wird es bei einem großen kostenlosen Gewinnspiel tolle Preise geben. Jedes Kind erhält am Einlass seine persönliche Glücksnummer, die einem bestimmten Preis zugeordnet ist. Jedes Kind wird etwas gewinnen, z.B. tolle Fanartikel aus den zahlreichen Fanpaketen, welche die Deutsche Soccer Liga von vielen Bundesligavereinen einmal jährlich erreichen.

Über die ganz besondere Unterstützung von der Jugendberufshilfe Erfurt und dem Music College Erfurt e.V. dürfen wir uns auch dieses Jahr wieder freuen. Das Music College wird für ein spannendes Bühnenprogramm sorgen. Viele Kinder und Jugendliche nutzen die Chance hier ihr musikalisches Talent zu zeigen, indem sie ihre Tanz- oder Gesangsperformance präsentieren. Für musikalische Unterhaltung ist immer gesorgt, auch im Rahmen eines Workshops, in dem alle Interessierten das Spielen verschiedenster Instrumente für sich ausprobieren dürfen und erfahren, wie es sich anfühlt in einer musikalischen Einheit aufzugehen.

Bekannt ist die DSL für ihre außergewöhnlichen, sportlichen Angebote. „Alte Bekannte“, wie der Megaball, ein riesiger, begehbarer, mit Luft gefüllter Fußball, die Air-Soccer Anlage, auf der das Spiel zu einem lustigen Abenteuer wird, die Torwand und die Fairplay-Turniere im Soccer Court werden wieder mit von der Partie sein. Aber auch mit vielen neuen Angeboten dürfen wir unsere Gäste in diesem Sommer begeistern und überraschen.

Für ausreichend Stärkung wird durch den Gastronomischen Service der Jugendberufshilfe Erfurt gesorgt sein. Eine Vielfalt an Getränken sowie kalter und heißer Speisen werden hier durch die Azubis aus dem Ausbildungsbereich Gastgewerbe zu familienfreundlichen Preisen angeboten.

Für viel Spaß und Spannung ist gesorgt. Bleibt nur noch zu hoffen, dass uns das Wetter auch 2015 so wohlgesonnen ist, denn während 2014 der Rest von Erfurt im Regen versank, erwischte das Familienfest nur ein kleiner Schauer und wurde den ganzen Tag mit reichlich Sonne beschenkt. Toi Toi Toi! Wenn sich das Kinderkarussell und die Mitarbeiterinnen am Zuckerwattestand auf Hochtouren drehen, ist es wieder so weit. Wir freuen uns darauf wieder viele Gäste bei uns zu begrüßen und einen stimmungsvollen, bunten Tag zu verbringen!



1000 Bälle
für die ersten
1000 Besucherinder
mhplus
Krankenkasse.



www.deutschesoccerliga.de
www.jbf-erfurt.de
www.music-college.de
www.mhplus-krankenkasse.de



Thomas Pfistner
ist Vizepräsident für Medien
und Marketing der Deutschen
Soccer Liga.

Immer am Ball mit SOCCER FIRST

Der fränkische Ballspezialist stellt sich vor

CHRISTOPH BAUSENWEIN

Seit 4 Jahren beliefert der Nürnberger Ballhersteller SOCCER FIRST die Deutsche Soccer Liga mit Fußbällen. Das Unternehmen gestaltet und produziert seit über 13 Jahren individuelle Bälle und vertreibt sie an seine Geschäftspartner in den Bereichen Werbemittel, Bundesliga-Merchandising und Vereinssport.

Ein bisschen stolz zeigt sich der Gründer und Firmeninhaber, Axel Fraunholz, schon: „Am Anfang hätten wohl wenige gedacht, dass das Unternehmen überhaupt ein Jahr überstehen könnte“, so der Unternehmer. Aus einer Schnapsidee, die ihre Anfänge in Florida/USA im Jahr 2001 fand, wurde nach und nach die konkrete Umsetzung einer neuen Geschäftsidee: „Es gab zwar sowohl Markenhersteller als auch Anbieter von Werbebällen“, so Fraunholz, „aber letztere waren von der Qualität nicht sehr gut, erst ab 1.000 Stück zu bekommen und meistens wenig kreativ gestaltet. Wir wollten uns so positionieren, dass wir qualitativ hochwertige Bälle zu erschwinglichen Preisen individuell und bereits in kleinen Abnahmemengen anbieten.“

Gesagt – getan, und auch wenn der Start zunächst von den Eindrücken und wirtschaftlichen Nachwehen der Anschläge des 11. Septembers geprägt war, so gab es doch dahingehend Hoffnung, dass Ende 2001 die Entscheidung der WM-Vergabe 2006 auf Deutschland fiel, was dem jungen Unternehmen für die folgenden Jahre einen

großen Aufschwung verlieh. Mittlerweile hat sich SOCCER FIRST als einer der führenden individuellen Ballanbieter im Markt etabliert.

„Die wichtigsten Merkmale sind Qualität, ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und ein optimaler Kundenservice“, erklärt Fraunholz. Des Weiteren legt SOCCER FIRST besonderen Wert auf das Produktdesign sowie die Innovationskraft.



Die innovative 3D-Präsentation der Balldesigns ermöglicht ein noch professionelleres Verkaufsangebot und erleichtert die Kundenentscheidungen. Um ein kugelförmiges Objekt zu designen, benötigt man ein sehr spezielles Fachwissen, da das Erscheinungsbild von allen Seiten betrachtet im Endergebnis möglichst perfekt aussehen soll. Dies beinhaltet auch eine optimale Abstimmung zwischen Layout und Produktion.

Die einzelnen Ballpaneele werden in Pakistan bei den Produktionspartnern von SOCCER FIRST bedruckt und danach vernäht. Seit Gründung arbeiten die Nürnberger Ballprofis mit nahezu denselben Lieferanten zusammen, die auf Basis verschiedener Kriterien ausgesucht wurden. „Natürlich spielt auch der Preis eine gewisse Rolle, aber entscheidender in einer solchen Zusammenarbeit sind andere Faktoren“, erläutert Fraunholz seine Unternehmensprinzipien. „Wir arbeiten ausschließlich mit zuverlässigen Partnern zusammen, deren Qualität im Produkt und vor allem in der Produktion



und in der Kommunikation stimmt. Wir kennen alle Geschäftspartner und ihre Bedingungen vor Ort seit mehr als 10 Jahren persönlich.“

Da der Hauptproduzent neben Bällen auch auf Textilien spezialisiert ist, bietet SOCCER FIRST als Projektgeschäft auch individuelle Trikots an.

Was dem positiven „Ballverrückten“ Fraunholz allerdings zunehmend ärgert, ist die Tatsache, dass in den letzten Jahren die eine oder andere Organisation verstärkt Druck auf die Marktteilnehmer ausübt und Wettbewerbsprodukte, die nicht ein bestimmtes Siegel tragen, in eine Ecke bzw. aus dem Markt drängen will. „Auch wenn es vielleicht antiquiert klingen mag, aber ich schätze die Prinzipien des ehrbaren Kaufmanns und mache mir nicht über die Vermittlung von schlechtem Gewissen und die Fragwürdigkeit eines Siegels die Taschen voll“, so der Seitenhieb auf diese Anbieter.

Gute Beratung mit größtmöglicher Transparenz sowie Kundenorientierung haben sich die Nürnberger Ballspezialisten auf die Fahnen geschrieben. Wenn z.B. ein Kunde seine Bälle aufgepumpt erhalten möchte, dann legt das gesamte Team selbst Hand an. Mit einigen Kompressoren, die dafür im Lager bereit stehen, können dann bis zu 15.000 Bälle in einer Woche aufgepumpt, kontrolliert und verpackt werden. An externe Dienstleister möchte Fraunholz solche Aufgaben aus Qualitätsgründen lieber nicht abgeben. Gerade in Zeiten vor einer Fußball-Weltmeisterschaft oder -Europameisterschaft hat das Team um Axel Fraunholz dann alle Hände voll zu tun. „Wir können es uns ja nicht aussuchen“, meint er mit zuckenden Achseln, „wir müssen uns eben an die Forderungen unserer Kunden anpassen und flexibel reagieren. Das heißt aber nicht, dass wir Aufträge um jeden Preis annehmen.“

Oberstes Gebot bleibt die Qualität unserer Arbeit und damit die Zufriedenheit des Kunden.“

Auch nach mehr als 13 Jahren spürt man Fraunholz seine Begeisterung für das Produkt Ball an, und wenn das Thema ausgereizt erscheint, setzt er immer noch eins drauf. So z.B., als er den Jeans-Ball entwickelte oder den gelaserten Ball im Rahmen des neu geschaffenen Schnell-Liefer-Programms. Ständige Weiterentwicklungen im Bereich Ballschnitte und Materialien unterstützen die Leidenschaft des Unternehmers. Und wenn man ihn fragt, woher diese Leidenschaft wohl kommt, so antwortet der 1.FC Nürnberg-Fan und ehemalige Clubjugendspieler: „Selbst wenn zwei Menschen nicht dieselbe Sprache sprechen, und Du gibst ihnen einen Ball, so werden sie miteinander spielen und Spaß haben! Insofern ist der (Fuß-)Ball auch das perfekte Kommunikationsmittel und somit als Werbeartikel bestens geeignet!“



Ein Volltreffer soll auch seine Firmenneugründung „Chairbrander“ werden: mit dem Vertrieb von individuell gestaltbaren Stühlen will er sich unabhängiger von den großen Fußballereignissen machen und insbesondere von Erfahrungen profitieren, die er in einer früheren Tätigkeit als Exportleiter bei einem großen Sitzmöbelhersteller gemacht hat. Das Prinzip bleibt gleich wie bei den Bällen: Chairbrander bietet Sitzlösungen für Büro-, Konferenz- und Veranstaltungsräume sowie für Wartebereiche an, in Kleinmengen bereits ab 5 Stück und natürlich individuell gestaltet – so schließt sich der Kreis!

SOCCER FIRST

Gründung März 2002
Aktuelle Mitarbeiterzahl: 4

Erfolgreicher Teilnehmer am Business-Plan-Wettbewerb Nordbayern 2002/2003 (Nominee)

Lizenzpartner der Stadt Nürnberg „Nürnberg kickt“ zur Fußball-WM 2006

Über viele Jahre Lizenznehmer bzw. Lieferant zahlreicher Bundesligavereine für den Trainings- und Merchandising-Bereich, z.B. 1. FC Nürnberg, Greuther Fürth, FC Bayern München, Real Madrid, aktueller Lieferant von 1. FC Nürnberg Nachwuchscamps, Hertha BSC, SC Freiburg, Dynamo Dresden, St. Pauli, SC Freiburg, Red Bull Salzburg und Red Bull Leipzig, Jahn Regensburg

Ball-Sponsor eines der größten, renommiertesten internationalen Jugendturniere in Europa, dem Cordial-Cup in Tirol, seit 2005

Unterstützer von Kindergärten, Schulen und anderen sozialen Einrichtungen wie z.B. der Diakonie und der SOS-Kinderdörfer mit Sach- und Geldspenden, Unterstützer der Initiative „RESPEKT“ – Kein Platz für Rassismus

Online-Verkauf von außergewöhnlichen Fußbällen, z.B. der WM-Kollektion von 1930 bis 2014, für Endverbraucher über Amazon

Dekorative Begleitung mit der WM-Ball-Kollektion bei der Preisverleihung der Nürnberger Akademie für Fußballkultur (2011)



www.soccerfirst.de
www.chairbrander.de

Herausgeber:

Deutsche Soccer Liga e.V.

Christiane Bernuth
René André Dittrich-Bernuth
René Tretschok

Kalkreißer 6
99085 Erfurt
Tel.: +49-361-789 118 0
Fax: +49-361-789 118 19
www.deutschesoccerliga.de
tour@deutschesoccerliga.de

Koordination & Chefredaktion:

Grit Gröbel

Art Direktion:

Steffen Wendt

Layout:

signum kommunikation+design

Leipziger Str. 101
06108 Halle (Saale)
Tel.: +49-345-205120
www.agentursignum.de
enter@agentursignum.de

Redaktionsanschrift:

Siehe Herausgeber

Anzeigen:

Siehe Herausgeber

Redaktion:

Christoph Bausenwein
Christiane Bernuth
Marina Chernivsky
René André Dittrich-Bernuth
Marcus Frey
Grit Gröbel
Chris Häßner
Jürgen Kertscher
Thomas Pfistner
Andreas Seib
Katja Weißbach
Katharina Wenk

Redaktionsschluss:

18.02.2015

Foto:

Andreas Seib
Bundesministerium des Innern
Dennis Schröder
Der PARITÄTISCHE Thüringen
Deutsche Soccer Liga e.V.
Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD)
Frank Drechsler
Jürgen Kertscher
Katherina Kammlodt
Lebenshilfe Ganztagsgrundschule Weimar
Mara Grünhage Monetti
Marcus Intek
Nanett Gutwasser
Pierre Kamin
Soccerfirst

Die auf dem Titel abgebildeten Fotos zeigen Schirmherren, Förderer, Sponsoren, Mitglieder und Wegbegleiter der Deutschen Soccer Liga.

Druck:

Gutenberg Druckerei
Marienstraße 14
99423 Weimar
Tel.: +49-3643-41680
www.gutenberg-weimar.de



Die Deutsche Soccer Liga finden Sie auch auf Facebook! QR-Code einscannen und Fan werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages wieder. Nachdruck aller Texte, Fotos und Grafiken, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Vom Verlag gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt und Eigentum des Verlages.

Die Deutsche Soccer Liga e.V.® sowie SHAKEHANDS – Fairplay für gewaltfreien und weltoffenen Sport® sind beim Deutschen Patent- und Markenamt eingetragene Bild-Wort-Marken.



STAHLBAU BREHNA



KOMPETENZ IM STAHLBAU

Wir sind Impulsgeber für Innovationen, stehen für Verlässlichkeit und Qualität und sorgen für eine gute Atmosphäre.

SCHLANK STARK STAHL

FOREVER FASTER PUMA 

HEAD TO HEAD



MARCO REUS vs SERGIO AGÜERO
WENN DU DIE BESTEN ÜBERTREFFEN WILLST, TRAG DEN NOCH SCHNELLEREN *evoSPEED 1.3*.